

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Einschl. 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
 Einzeln. Post-Zeitungsliste Nr. 6046.
 Redaction und Druckerei: Emlerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 6-spaltige Beilage über dem Raum 10 Pfg.,
 für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmaliger Anzeigung Rab. auf.
 Restanten: Beilage 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 68.

Donnerstag, den 22. März 1894.

Heber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die §§ 63 und 3 der Polizei-Verordnungen: d. d. Wiesbaden, den 10. Juli 1876 und Sonnenberg, den 13. März 1891, nach welchen **Hunde in den Curanlagen und auf den sämtlichen Promenadenwegen bis einschl. des Berings der Burgruine an einer kurzen Leine zu führen sind**, werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das **Befahren der Promenadenwege mit Velociped** auf Grund obiger Polizei-Verordnungen **verboten** ist. Das Aufsichtspersonal in den Cur-Anlagen ist angewiesen, Nichtbeachtungen dieser Bestimmungen zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 18. März 1894.

Der Curdirektor: Ferdinand Seyl.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Sand und Kies** für die Canalbauverwaltung im **Rechnungsjahr 1894/95** wird aus gegebener Veranlassung **wiederholt** zur Verdingung ausgeschrieben.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Samstag, den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Canalisations-Bureau Zimmer Nr. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 17. März 1894.

Der Obergeringieur: Briz.

Letzte Holz-Versteigerung im Wiesbadener Stadtwalde.

Dienstag, den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, in den Walddistricten **Linden und Kiffelborn**, 15 Akr. Buch. Scheitholz

139 " " Prügelholz

4980 Durchforstungswellen und

6 Akr. Stochholz

an Ort und Stelle mit Creditbewilligung bis 1. September d. J. meistbietend versteigert werden.

Das Holz lagert meistens am **Rundfahrweg** und ist gut abzufahren.

Zusammenkunft der Steigerer **Vormittags 9 1/2 Uhr** bei der Leichtweishöhle.

Wiesbaden, den 18. März 1894.

Der Magistrat: J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. d. Mts., **Vormittags 11 1/2 Uhr**, wird die in dem Walddistricte „**Kohlhecke**“ pro Frostjahr 1893/94 sich ergebende zu **450 Zentner** veranschlagte **Eichen-Lohrinde** in dem Rathhause hier, Zimmer 54 meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. März 1894.

Der Magistrat: J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Das am 7. d. Mts. in den städtischen Walddistricten „**Neroberg**“, „**Münzberg**“ und „**Bahnholz**“ versteigerte Holz, sowie das im District „**Sellkund**“, versteigerte **Kastanienholz** wird den Steigerern zur **Abfuhr** nunmehr überwiesen.

Wegen des weiter im District „**Sellkund**“ **angesteigerten Holzes** wird der **Abfuhrtermin** später bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 20. März 1894.

Der Magistrat:

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Das am 21. Februar d. J. in den Walddistricten „**Sebenfies**“ und „**Felixwald**“ versteigerte Holz wird den Steigerern zur **Abfuhr** nunmehr überwiesen.

Wiesbaden, den 20. März 1894.

Der Magistrat: J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. December 1893 einschließlich bei dem städtischen Leihhause dahier verfallenen und am 22. Januar 1894 versteigerten Pfänder No. 3514 4885 4986 5981 6000 6056 6125 6145 6159 6163 6174 6182 6200 6226 6290 6299 6315 6326 6330 6336 6337 6345 6356 6366 6376 6391 6395 6397 6404 6416 6429 6438 6444 6459 6464 6491 6516 6522 6593 6602 6642 6695 6704 6726 6803 6823 6872 6925 6939 6946 6959 6999 7003 7032 7058 7061 7084 7085 7086 7095 7147 7152 7165 7194 7215 7278 7302 7315 7320 7373 7376 7378 7381 7407 7412 7439 7445 7447 7454 7504 7507 7513 7533 7672 7623 7624 7630 7632 7636 7638 7660 7692 7725 7726 7727 7728 7734 7742 7784 7787 7788 7824 7888 7895 7907 7936 7939 7958 7962 7988 8004 8067 8090 8112 8162 8173 8187 8204 8227 8229 8257 8270 8303 8305 8316 8325 8331 8345 8358 8372 8382 8386 8421 8432 8434 8455 8476 8481 8521 8546 8558 8570 8584 8602 8620 8621 8622 8623 8647 8648 8651 8688 8690 8714 8716 8718 8738 8752 8788 8798 kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum 22. Januar 1895 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.

Wiesbaden, den 10. März 1894

Die Leihhaus-Deputation.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die bei der Canalbauverwaltung im Rechnungsjahre 1894/95 vorkommenden

- Erdb- und Maurer-Arbeiten,
- Pflaster-Arbeiten,
- Schreiner-Arbeiten,
- Spengler-Arbeiten,
- Installations-Arbeiten,

soweit solche nicht auf Grund besonderer Ausschreibungen oder in Regie zur Ausführung kommen, soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Donnerstag, den 29. März 1894, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause Canalisations-Bureau Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. März 1894.

Der Ober-Ingenieur:

Briz.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der **Sangsprühen-Abth. IV. (Turnverein)** Führer: Herren **W. Schmidt** und **Fr. Moser**, **Retter-Abth. IV. (Turnverein)** Führer: Herren **J. Preißig** und **C. Feiger** werden auf **Dienstag, den 27. März cr. Nachmittags 5 Uhr** zu einer **Übung** in **Uniform**, an die **Remisen** geladen.

Mit Bezug auf die §. 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 21. März 1894.

Der Branddirector: Scheuren.

Bekanntmachung.

Nachdem der in die Ringstraße einmündende Feldweg (s. g. alter Walluferweg) eingezogen ist, wird derselbe hiermit für die tatsächliche Benutzung gesperrt. Zum Ersatz desselben dient der in der verlängerten Adelhaidsstraße neu angelegte Feldweg.

Wiesbaden, den 21. März 1894.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Körner.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 22. März 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
 Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.

- Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ Beethoven.
- Ouverture zu „Die Rose von Erin“ Benedict.
- L'enfant perdu, Poësie funèbre Ravina.
- Finale aus „Ernani“ Verdi.
- Vorspiel zu „Ziethen'sche Husaren“ B. Scholz.
- La chasse aux papillons, Charakterstück Gillet.
- Schlummerlied (Streichquartett) Doppler.
- Fantasie über russische Lieder Schreiner.

Abends 8 Uhr: **Wagner-Abend.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
- Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ Wagner.
- Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
- Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
- Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ Wagner.
- Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.

Samstag, den 24. März 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
 Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- Ouverture zu „Die Jungfrau von Orleans“ Södermann.
- Cantique de Noël Adam.
- Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
- Rondo a capriccio („Die Wuth über den verlorenen Groschen“, ausgetobt in einer Caprice) Beethoven.
- „Die Fingalshöhle“, Concert-Ouverture Mendelssohn.
- Siciliano J. S. Bach.
 Violine-Solo: Herr Concertmeister Nowak.
- Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
- Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ Liszt.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
 (Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.)

- Feierlicher Marsch Gounod.
- Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
- Larghetto aus der 3. Symphonie Spohr.
- Canzonetta für Streichquartett Hammer.
- Arie aus dem Stabat mater Rossini.
 Posaune-Solo: Herr Franz Richter.
- Ouverture zu „Genovefa“ Schumann.
- Pantasia aus „Lohengrin“ Wagner.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. März 1894.

Geboren: Am 17. März dem Hülfsobolisten Hugo Müller u. L., R. Augusta Philippine Delene Martha. — Am 16. März dem Fuhrmann Philipp Dinges u. S., Carl Johann. — Am 18. März dem Kellerer Peter Obbel u. S., R. Heinrich. — Am 18. März dem praktischen Arzt Dr. med. Gustav Schellenberg u. S., R. Walther Wilhelm Heinrich Adolf. — Am 19. März dem Tapejter Wilhelm Weiß u. L., R. Wilhelmine Catharina. — Am 15. März dem Schuhmann Heinrich Wilhelm Deuster u. S., R. Carl Heinrich Joseph. — Am 17. März dem Schuhmachergehilfen Josef Biegler u. S., R. Carl Heinrich Joseph. — Am 15. März dem Accise-Ausscherer Wilhelm Schaub u. L., R. Hedwig Emilie Luise. — Am 16. März dem Tagelöhner Jacob Ried u. S., R. Theodor Rudolf. — Am 17. März dem Dienstreifer Friedrich Deuster u. S., R. Conrad Ludwig Friedrich.

Angebote: Der Schuhmacher Valentin Schweb und Elisabeth Wilhelmine Dahn, beide hier wohnhaft. — Der vermittelnde Kaufmann Simon Carl Moriz Holzau, wohnhaft zu Bernburg a. d. Saale, vorher zu Heiligenstadt, und Ida Wilhelmine, gen. Clara, geb. Behrens, Wittwe des Reggers Friedrich Leuthäuser, hier wohnhaft, vorher zu Düsseldorf. — Der vermittelnde Hülfshüter Johann Oehlbach und Anna Kollert, beide hier wohnhaft.

Gestorben: Am 20. März: Maria Gertrude, Tochter des Lehrers Adolf Schidel, alt 7 J. 5 M. 22 T. — Am 21. März der Proviantmeister a. D. Louis Jakob Emanuel Riese, alt 78 J. 18 T.

Königliches Landesamt.

Fremden-Verzeichniss vom 21. März 1894.

Hotel zum Adler.	Dr. med. Richter Altenburg
Rosenow, Kfm. Hanau	Badhaus zum Spiegel.
Friedberg mit Frau und Tochter Hamburg	Ulenberg, Fabrikant, und Frau Opiaden bei Köln
Eberius Frankfurt	Schützenhof.
Hilf, Geh. Justizrath Limburg	Kalbfus, Bezirks-Ingenieur Kirchheimbolanden
Dr. Lillienfeld Berlin	Hotel Schweinsberg.
Keitz Hanau	Nussbaum, Kfm. Frankfurt
Kohlhardt, cand. med. Marburg	Abel Chemnitz
Hesse, Kommerzienrath Hedderheim	Bunse Dresden
Spoerer, Fabr. Hann.-Linden	Taunus-Hotel.
Hotel Bristol.	Neblich und Frau Köln
Frl. Holzhausen Hamburg	Schumacher Crefeld
Hotel Bellevue.	Volkmuth Königswinter
Frau Guttman Wien	Fitzner Neustadt
Cölnischer Hof.	Nussbaum, Bankdir. Karlsruhe
Graf von Westarp, Offizier Potsdam	Dr. med. Ivel Christiania
Premenade-Hotel.	Ross und Fam. Altona
Prof. Dr. Baier Frankfurt	Ahiens Bremen
Hotel Dahlheim.	Zimmermann Köln
Dreyer und Frau Hamburg	Löhr und Frau Wien
Einhorn.	Hotel Vier Jahreszeiten.
de la Haye Niederlahnstein	Löwenheim, Rentn. Hamburg
Rüssler Pforzheim	Hotel Victoria.
Blum Strassburg	Excellenz von Schnackenberg
Harwitz Berlin	General-Lieut. z D. Cassel
Zwei Frl. Hilf Lorch a. Rh.	Frl. Elisabeth und Hedwig von Riehl München
Grüner Wald.	Frl. Geche Dresden
Kaufmann Köln	Hotel Vogel.
Winhold Elberfeld	Thies Elberfeld
Hotel Happel.	Henseler Lüttich
Schleicher Köln	Breimer Radesheim
Frau Trautmann Rastadt	Weisses Ross.
Schnepf, Privatier, und Frau Baden-Baden	Spoerer, Fabr. Hann.-Linden
Dr. Heimann Frankfurt	Weisser Schwan.
Kaiser-Bad.	Kayser, Kfm. und Frau Magdeburg
Poumen, Fabrikbesitzer, mit Familie Verviers	Hotel Weins.
Karpfen.	Heussenstamm, Bürgerm. Frankfurt
Kaufmann, Viehh. Schwalbach Meiers Weinstube.	Höchst, Bürgerm. Oberbrechen
Fernoy, Kfm. Amsterdam	Körner, Bürgermeister Wehen
Nassauer Hof.	Schmidt, Postverw. Rod
Hepner, Fabrikbesitzer, und Frau Posen	Schubert, Postinsp. Frankfurt
Nonnenhof.	Baer, Pfarrverwalter
Föhler, Kfm. Schw. Gmünd	Baer, cand. med.
Peckert Ulm	Zwei Böcke.
Löbenstein Mühlhausen	Bürchl, Kammermus. Dresden
Klauer Berlin	Zauberflöte.
Dr. Schnee, Stabsarzt Trier	Mahn und Frau Frankfurt
Ulrich, Kfm. Mannheim	Zur guten Quelle.
Müller, Apotheker, und Frau Friedberg	Wagner, Schneider Frankfurt
Lederle, Weingutsbesitzer Neustadt	Sandhaase, Monteur Mannheim
Pfälzer Hof.	Zur Sonne.
Frl. Zimmermann, Kellnerin Karlsruhe	Rath Frankfurt
Schäfer, Händler Flacht	Wittgen, Brennereibes. Weyer
Hotel Rose.	Düschmann Wied
Mr. und Mrs. Percival London	Grau Frankfurt
Rhein-Hotel.	Werner Mainz
Kaiser, Hotelier Badenweiler	In Privathäusern.
Hammond London	Quisisana:
Naumann Brebade	Jellinghaus Holland
Thauser Baden	Miss Wheeler London
Römerbad.	Taunusstrasse 45:
Engel, Rent. Kaiserslautern	Jenny, stud. agr. Hohenheim
Eckstein, Kfm. Leipzig	Röderalle 28 a II. Etage:
Haller, Rechtsanwalt und Notar Gera	Fr. Ruge, Buchhalterin
Schwarzer Bock.	Mählshof, Prov. Sachs.
von Hugo, Oberl. Crefeld	Ellsbothenstrasse 11:
Stein, Kfm. Bamberg	Frau Tienes, Rentnerin, und Tochter Irland
Sauer jr. Rio de Janeiro	Frau Pastor Leipoldt Bonn
Frl. Boersken, Rent. Pymont	Erathstrasse 9:
Haag	Ms. Cadwalloder Guild, Rentner Amerika
Richter, Rittergutsbesitzer, mit Tochter Döschatz	Gartenstrasse 4:
	Flau von Witzleben Potsdam
	Pension Anglaise:
	Dr. Geier und Frau New-York
	Pension Continentale:
	Frl. Butz Ujvid'ek I. Ungarn

Öffentliche Versteigerung.
 Donnerstag, den 22. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Pfandleihlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier
 3 vollst. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Secretär, 1 Schreibtisch und dgl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 21. März 1894.
 8978* Schroeder, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Heilbutt im Auschnitt, pr. Schellfische, Cablian, lebendfrische Flußzander, Schollen, Limandes, Seezungen, Steinbutt, feinsten Winter-Rheinsalm, Weser-salm, Elbsalm, lebende Rheinkarpfen, Bamberger u. Holsteiner Karpfen, Rheinhechte, Aale, Krebse, lebende u. frisch abgetochte Hummer, acht Monicend. Bratbücklinge zum billigsten Tagespreis, holländische Vollhäringe pro Dgd. 50 Pfg., Sardinen pro Fäßchen 1 Mt. 70 treffen diese Woche jeden Tag frisch ein bei
J. J. Höss, 6414
 auf dem Markt u. im Laden vis-a-vis dem Diathskeller.
 Bestellungen für Charfreitag und die Feiertage bitte frühzeitig aufzugeben. Telephon No. 173.



Empfehle für die Feiertage:
Frische Schellfische, Cablian, Zander, Schollen, Seezungen, Limonschl, prima Rhein- und Elbsalm, lebende Aale, Karpfen, Hechte zum billigsten Tagespreis. 6408
 Bestellungen für die Feiertage werden auf dem Markt und Louisenstraße 5 entgegen genommen.
Th. Weber.

Empfehle für die Feiertage:
Rhein- und Elbsalm, Heilbutt, Steinbutt, Seezungen, Zander, Hechte, Karpfen, Aale, Schollen, Limandes, Cablian, Schellfische, Bratbücklinge zum billigsten Tagespreis. 6412*
J. Stolpe, Grabenstrasse 6.

Lebendfrischen Schellfisch
 heute eintreffend, empfiehlt billigst
 6409 **W. Stauch, Friedrichstraße 48.**
Geschäfts-Empfehlung.
 Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß ich das von meinem verstorbenen Vornehmer seit her geführte Schlossergeschäft unverändert fortbetreibe, und halte mich dem Wohlwollen der verehrl. Kundschafft an gelegentlichst empfohlen.
 6291 **Anna Trimborn Wwe., Hirscharaden 14.**

Mehl, Zucker, Brod u. Hefe!
 Prima Ungarisches Weizenmehl per Bfd. 16 Pfg.,
 „ Kaiser-Auszug „ per Bfd. 15 Pfg.,
 „ Kochmehl „ per Bfd. 13 Pfg.,
 Prima Kernseife p. Bfd. 16 Pf., bei 25 Bfd. 15 Pf.,
 Seifenpulver p. Paquet 8 Pf.,
 Nudel p. Bfd. 20, 22, 25, 30 Pf.,
 Mühlöl p. Schoppen 30 Pf.,
 Salatöl p. Schoppen 50 Pf.,
 Zwetschen p. Bfd. 13, 15, 18, 20 Pf.,
 Schmalz p. Bfd. 45, 50 u. 60 Pf.,
 Prima Kornbrod p. Laib 33 Pf.,
 Rosinen p. Bfd. 25 Pf.,
 bei 25 Bfd. Abnahme billiger.
 Prima Corinthen p. Bfd. 25 Pf.,
 Sultaninen p. Bfd. 40 Pf.,
 Kaffee, roh und gebrannt, nur in bester Qualität,
 Würfel-Zucker per Pfund 28 Pfg., 6^{er} stößener 30 Pf.,
 Korn-Kaffee p. Bfd. 15 Pf.,
 Margarine p. Bfd. 45, 50, 60, 70 und 80 Pf. 6418

Langgasse 21 u. 23. Gustav Löwenstein, Thor-Eingang. aus meinem Magazin.

Männer-Turnverein.
 Am 1. Feiertage:
Osterturnfahrt
 Kollert, Königstein, Cronberg (Schloß Friedrichshof), Soden.
 Abmarsch früh 8 Uhr vom Theater Die Mitglieder, welche nachkommen wollen, wollen 8³⁰ früh nach Eppstein fahren und die übrigen Teilnehmer bei Wirth Plöcker erwarten. Zahlreiche Theilnehmung wird erbeten. Lieberbücher. 6416 Der Vorstand.

P. P.
 Gestatte mir einer geehrten Nachbarschaft, Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß sich mein **Restaurant** vom 1. April ab
30 Kirchgasse 30
Cafe Hochstätte,
 befindet.
 Wie es von jeher mein Bestreben war, die mich besuchenden Gäste zufrieden zu stellen, so werde ich auch dafür Sorge tragen, daß in meinem neuen Unternehmen der mir zu Theil gewordene Ruf für gute Küche und ein feines helles u. dunkles Bier aus der Wiesbadener Kronen-Brauerei, Wein von ersten Firmen, sowie Apfelwein, Liqueure etc. ferner erhalten bleibt. 6417
 Hochachtungsvoll
H. Wolter.

„Felsenkeller“, Taunusstraße.
 Heute Mittwoch: 8975*
Wiegelsuppe
 wozu freundlichst einladet **Martin Krieger.**

Tischbestecke,
 12 Messer, 12 Gabeln von Mt. 3.— an,
 12 Dessertmesser „ „ 2.50 „
 12 Britannia-Löffel „ „ 2.40 „
 12 Britannia-Kochlöffel „ „ 1.— „
 Vorlegelöffel „ „ —.60 „
verzinnete Waschtöpfe
 in allen Größen von Mt. 4.— an,
 große emaillirte Wassereimer „ „ 1.70 „
 Milchkannen in allen Größen,
 vorräthig bei 6413
M. Rossi, Zinngießer,
 Messergasse 3. Grabenstrasse 4.
Wohnungswechsel.
 Meiner geehrten Kundschafft zur gefälligen Nachricht, daß von heute an meine Maschinenstrickerei Schulgasse 2, Neubau 2 Treppen, sich befindet. 8951*
 Achtungsvoll **W. Schüller.**

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
 Donnerstag, den 22. März 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleihlokal Dogheimerstr. 11/13 dahier:
 2 zweith.* Kleiderschränke, 1 Büffet, 1 Schrank, 2 Kommoden, 3 Betten, 1 Waschklo.,...ode, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 5 Nohelbänke mit Werkzeug, 1 Eisschrank, 1 Ladeneinrichtung, bestehend in 5 Schränken und 1 Cassensschrank öffentlich zwangsweise versteigert. 6419
 Wiesbaden, den 21. März 1894.
 Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Am Charfreitag erscheint keine Zeitung, sondern erst **Sonntag Nachmittags**. Für die **Donnerstag Nachmittags** erscheinende Charfreitagsnummer bestimmte **Inserate** erbitten wir uns möglichst zeitig, **spätestens bis Donnerstag Mittag 12 Uhr**. Die Expedition.

Deutschland und Rußland!

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

5 Berlin, 20. März.

* Das Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages ist, wenn diese Zeilen in die Hände unserer Leser gelangen, vollzogene Thatsache. Die hohen Zollsätze, welche seit dem vorigen Sommer bestanden haben, nachdem Rußland zuerst gegen Deutschland den Zollkrieg eröffnet hatte, kommen in Fortfall, und die Säge des neuen Tarifes, wie ihn der vom Reichstage genehmigte Handelsvertrag enthält, gewinnen auf beiden Seiten Geltung. Die russischen Zollermäßigungen setzen den Einfuhrzoll für eine Anzahl von deutschen Industriefabrikaten herab, und in erster Reihe haben davon Eisen- und Maschinenindustrie Nutzen. Es ist mitgetheilt, daß von russischer Seite bei uns bereits eine Anzahl von Lokomotiven bestellt sind, auch sonstige Aufträge sind für den Fall des Inkrafttretens des Vertrages schon seit längerer Zeit gemacht und bereits zu erledigen begonnen, nachdem die ersten Abstimmungen im Reichstage die Gewähr gaben, der Handelsvertrag werde angenommen werden. Auf der anderen Seite sind bei Konstatirung der voraussetzlichen Vertragsannahme ganz erhebliche Getreidemengen aus dem Innern Rußlands an die deutsche Grenze gebracht, um nach Deutschland eingeführt zu werden. Während des Zollkrieges im Vorjahre betrug der Kornzoll bekanntlich $7\frac{1}{2}$ Mark; es war das eine Belastung, welche Gewinnerzielung bei dem Roggenverkauf nach Deutschland für den Verkäufer ziemlich illusorisch machte. Heute, nach dem neuen Handelsvertrage, ist der Zoll pro Tonne von zehn Doppelzentnern um 40 Mark niedriger, und wenn auch nicht diese 40 Mark für den russischen Verkäufer als reiner Gewinn zu betrachten sind, so ermöglicht doch die Zolldifferenz zwischen früher und heute einen starken Absatz russischen Roggens nach Deutschland, denn ohne die Erreichung desselben würde der russisch-deutsche Handelsvertrag für das Kornland Rußland keinen praktischen Werth gehabt haben.

Diese sichere Roggenzufuhr nach Deutschland mit dem Inkrafttreten des Vertrages ist von großer Wichtigkeit, und auch im Reichstage ist darüber schon wiederholt verhandelt worden, als der Vertrag zur Debatte stand. Der Staatssekretär von Marschall aus dem Reichsamt des Auswärtigen legte dar, daß die in Ruß-

land heute noch zur Ausfuhr nach Deutschland vorhandenen Roggenvorräthe nicht so umfangreiche seien, daß sie als ungeheure bezeichnet werden könnten. Es sei mit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages keine Ueberfluthung des deutschen Reiches mit russischem Roggen zu befürchten, also auch keine rapide Einwirkung auf den heutigen Roggenpreis zu Ungunsten unserer Landwirtschaft. Gegen diese Ausführung wurde im Reichstage Widerspruch laut, es wurden große Manöver der Getreidespeculation befürchtet, die für uns von folgenreicher Wirkung sein könnten. Die erste Probe auf den Vertrag, welche sich bei der Regelung dieser Frage der Korneinfuhr zeigt, wird also von Interesse sein, denn ein Anhalten des Getreidepreises ist im Interesse der Landwirtschaft von großem Werthe. In der Regel haben die Landwirthe um diese Zeit den Haupttheil ihrer Roggen-Produktion bereits verkauft, aber da im letzten Herbst die Kornpreise ganz außerordentlich niedrig waren, so niedrig, daß sie nicht einmal auf die Backwaare mehr einwirkten, so dürfte doch noch manche Tonne Roggen in Erwartung späterer besserer Preise auf dem Lager behalten sein. Bessere Preise sind von dem russischen Handelsvertrage jedenfalls nicht zu erwarten, allenfalls von der späteren Einführung des vom Reichstage ebenfalls beschlossenen Gesetzes betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr, es ist also nur zu hoffen, daß kein weiteres Sinken der Getreidepreise Platz greift. Was kommen wird, wird man bald sehen.

Nicht ausgeschlossen ist, daß Spekulationsfirmen, welche große Posten von russischem Roggen einkauften, mit demselben ramschen, und somit die Kornpreise werfen. Für die Gegenwart ist allerdings, da seit der Ernte schon zu viel Zeit verstrichen ist, kein entscheidender Schluß auf die Gesamtwirkung des Vertrages für die Kornpreise zu ziehen, das wird erst bei der Ernte dieses Jahres klar werden. Immerhin können auch heute Verlegenheiten, wie wir oben ausgeführt haben, erwachsen. Unsere Industrie wird gleichfalls ihre Erfahrungen bei dem Vertrage sammeln, sie wird Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit ihrer russischen Kunden kennen lernen. Rußland ist gewiß ein „guter“ Platz, wie der Kaufmann sagt, insofern, als er eine gewaltige Waarenmasse aufnehmen kann. Aber wir wissen auch, daß es mit der Reellität im russischen Geschäftsleben, mit Biederkeit und Aufrichtigkeit nicht zum Besten bestellt ist, und die Bestrebungen, Jemanden „über das Ohr zu hauen“, werden auch dann noch recht eifrig verfolgt, wenn die Dinge recht bedenklich an Schwindel zu erinnern beginnen. Vielleicht ist es in diesen Dingen besser geworden, vielleicht hat die harte Zeit des Zollkrieges die Moskowiter etwas in die Schule genommen. Moskowiter und Germane standen in den letzten Jahren einander noch schroffer gegenüber, nicht durch des Letzteren Schuld, als Franzose und Deutscher. Was die Zeit

hieran geändert haben sollte, und was der russische Handelsvertrag fortan noch ändern wird, alles das werden wir sehen.

Die Abreise des Kaisers nach Abbazia.

— Berlin, 20. März.

... Nun wird auch Abbazia seine Kaisertage haben. Alles ist in dem meerumsplühten, herrlichen Flecken Erde, auf welchem die Kaiserin mit ihren Kindern bereits seiner einiger Zeit unter dem heiter lächelnden Himmel eines milderen Klimas weilt, auf den Empfang des deutschen Kaisers abgestimmt. Und wenn auch in rücksichtsvoller Fürsorge die Kurverwaltung des herrlichen Ortes den Wunsch um Wahrung des kaiserlichen Incognito in Erinnerung gebracht hat, dem Kaiser und seiner Familie wird, fern vom Getriebe der Residenz, auch in den Erholungstagen stiller Zurückgezogenheit eine Reihe von Huldigungen gebracht werden. — Heute nun war der Tag der Abreise gekommen. Bereits um 8 Uhr war der aus 9 Waggon bestehende Kaiserzug, der unmittelbar nach Ankunft der Kaiserin in Abbazia nach Berlin zurückbeordert worden war, auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingelaufen. Um diese Zeit waren die Bahnsteige vollständig für das Publikum abgesperrt; nur wenige Personen fanden an den Eingängen hinter einer Kette von Bülletschaffnern und Schulreuten Zutritt. Das Gefolge des Kaisers nahm durch den üblichen Bahnhofsausgang, der mit Flaggen geschmückt war, über die teppichbelegte Freitreppe seinen Ausgang. Bald entwickelte sich auf dem Perron ein reges Leben und Treiben; Lakaien, Leibgardien und in schlichtes Civil gekleidete Herren, denen man ihren vollzeitlichen Beruf unschwer ansehen konnte, nahmen in den für sie bestimmten Coupes Platz. Daß die Staatsmaschine nicht rostet, auch wenn der Kaiser sich auf Reisen befindet, dafür bürgten eine Anzahl Beamte der Telegraphie und des Schifffahrtsbureau, welche sich in dem Zuge befanden und, was durch die Coupesenster beobachtet werden konnte, sogleich ihre Arbeiten aufnahmen. In dem großen Salon, welcher dem Kaiser als Arbeitszimmer dient, waren Lakaien damit beschäftigt, die letzte ordnende Hand an die Einrichtung zu legen.

Um 8 Uhr 15 Minuten erschien der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajor von Plessen; es folgten Oberst von Lüpke, welcher als Vertreter des Militär-Kabinetts die Reise mitmacht, und die Flügeladjutanten Oberstleutnant Fehr. von Arnim, Kapitän von Sedendorf. Wir bemerkten ferner Herrn Generalarzt Dr. Leutbold, sowie den Geh. Legationsrath von Kiderlen-Wächter. Angesichts der Angriffe, welche in letzter Zeit von einem Berliner Wigblatt gegen diesen Herrn gerichtet wurden, muß die Theilnahme desselben an der Kaiserreise als ein Beweis ungeschmälerter Vertrauens gelten. Es nimmt ferner an der Reise Theil der Hofprediger Frommel, welcher den Gottesdienst während der Charwoche und des Osterfestes für die kaiserliche Familie leiten wird. Um 8,30 erschien der Kaiser auf dem Bahnsteig. Er trug Marine-Uniform; sein Begleiter war der Chef des Marine-Kabinetts, Admiral Freiherr von Soden. Der Kaiser verabschiedete sich auf dem Perron zunächst von einigen Herren des Hofstaates, die sich unter Führung des Oberhofmarschalls von Eulenburg eingefunden hatten. In besonderer Weise zeichnete der Monarch hiernach den österreichisch-ungarischen Militär-Bevollmächtigten am hiesigen Hofe Freiherrn von Steiningen aus. Der Gegenstand des Gesprächs betraf dem Vernehmen nach die lokalen Verhältnisse in Abbazia, über welche sich der Kaiser trefflich informiert zeigte. Er begrüßte hierauf die zu seiner Reisebegleitung befohlenen Offiziere, um hiernach mit dem Admiral von Soden in seinen Salonwagen einzusteigen, wo er an dem herabgelassenen Fenster Aufstellung nahm. Die Reiseroute des Kaisers ist genau derjenigen der

Herzensfrühling.

Eine Diergeschichte von Ottomar-Lann-Bergler.

(Original-Heuileton des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)

(Nachdruck verboten.)

... In einer stillen, abgelegenen, aber eleganten Gasse einer Vorstadt, deren Paläste fast ausschließlich von Leuten bewohnt werden, die das Recht besitzen, sich als Mitglieder der beneidenswerthen Schichte der „Oberen Zehntausend“ betrachten zu dürfen, war vor einem der aller vornehmsten Gebäude der Straßenkörper dicht mit Stroh befreut. Die Jalousien im ersten Stockwerke waren herabgelassen, das Geräusch der — übrigens sehr selten hier verkehrenden — Wagen klang gedämpft, so daß es in den Gemächern dort oben wohl gar nicht vernommen ward, und selbst die Fußgänger wandelten so unhörbar ihres Weges, daß es schien, als gingen sie auf den Fußspitzen. Unter dem Portale aber stand mit all' jener Majestät, die nur bei diesem Berufe sich so ehrfurchtbeischend entwickelt, der Portier, angethan mit allen Attributen seiner hehren Würde — die personifizierte Gottheit des Stillstehens. Sein Anblick war um eine Folie erstarrt als gewöhnlich, und den mächtigen Stock hielt er in einer Weise, als sei er fest entschlossen, Jeden, dem es etwa einfallen sollte, die Ruhe zu stören, auf das Grausamste damit zu züchtigen.

Wenn eben ein Reicher empfindlich daran gemahnt wird, daß er „gewissermaßen“ auch ein Staubgeborener sei, wenn ihn Krankheit heimsucht oder Seelenungemach oder Beides zusammen, dann giebt es doch noch Leute, die behaupten, es sei dies ein ungleich größeres Unglück als

bei anderen Sterblichen, die nicht so reich sind, um sich Stroh aufstreuen lassen zu können.

Und der majestätische Portier schüttelte mißbilligend den Kopf, so oft ein Vogel sich zwischend in die lauen Venzeslätze aufschwang und hätte, so oft ein markenloser Hund durch die Gasse jagte oder gar Einer gegenüber das Fenster öffnete, um ein Stück blauen Himmels anzuschauen, sicherlich seiner Indignation über solch unbegreifliche Rücksichtslosigkeit Ausdruck verliehen, wenn er es unter obwaltenden Umständen überhaupt für passend gehalten hätte, ein lautes Wort zu sprechen. Wenn es Jemanden vielleicht gar in den Sinn gekommen wäre, sich bei diesem Ausbund von Dienertreue um den Kranken zu erkundigen, so hätte dieser solch frevelhafte Neugier nicht einmal mit einem Achselzucken zur Kenntniß genommen.

Wir, die wir jedoch nicht die Pflicht haben, so discret zu sein, wollen nicht länger säumen, Alles, was wir über das von einem so schweigsamen Portier bewachte Palais Interessantes wissen, umständlich zu berichten.

Als der Freiherr von Leeg die diplomatische Laufbahn einschlug, hatte er entschieden seinen Beruf verfehlt; denn es wahr voraussehen, daß er es bei seiner Charakteranlage in der Kunst, deren oberster Grundsatz lautet: „Die Sprache ist dem Menschen gegeben, damit er seine Gedanken verbergen könne!“ nicht besonders weit bringen werde. Und so darf es nicht Wunder nehmen, daß er, trotz seines Geldes, der den so vieler seiner Kunstgenossen himmelhoch überragte, nicht einmal mittelmäßige Erfolge zu erringen vermochte. Sein Wesen war weltmännisch, geschweidig, doch nicht aalglatt, sein Wort scharf, wenn es sein mußte, doch niemals zweischneidig, den geraden

Weg hielt er unter allen Umständen für den kürzesten und seine Meinung einer fremden — oft ja meist verschiedenen — bedingungslos aufzuopfern, erschien ihm unmöglich, weil unmännlich.

Man wird zugeben, daß er bei derartiger Gesinnung den Erwartungen, die man in ihn billigerweise setzen zu dürfen glaubte, gar nicht oder doch sehr schlecht entsprechen mußte.

Als ihm dies endlich selbst klar geworden, faßte er den Entschluß, einem Wirken, welches für ihn eine Reihe von Mißerfolgen und Kränkungen bedeutete, Ballet zu sagen und sich ganz den Studien und jenem beschaulichen Leben zu widmen, das für ihn seit jeher den meisten Werth befeßen.

Ein sehr bedeutendes Vermögen sicherte ihm völlige Unabhängigkeit, und der Umstand, daß er trotz seines reifen Alters ein junges, kaum erblühtes Kind, das dem ehrenhaften Manne jedoch aus ganzer Seele zugethan war, heimzuführen beabsichtigte, war gerade auch nicht darnach angethan, ihn in seinem Vorsatze — den goldgestickten Diplomatenfrack so bald als thunlich an den Nagel zu hängen — wankend zu machen.

Und so hat er denn um seinen Abschied, den man ihm in der lebenswärtigsten Bereitwilligkeit und unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken des Bedauerns sehr rasch bewilligte.

Das Jahr, welches nun folgte, entschwand in glücklicher Gleichmäßigkeit.

Des Freiherrn ganzes Sinnen und Trachten war nun dahin gerichtet, seiner jungen, reizenden Frau Freude zu bereiten. Er umgab sie mit fast väterlichen Sorgfalt, er betrachtete es als seine Mission, aus ihren dunklen, un-

Kaiserin angepaßt; es findet in Wien kein Aufenthalt statt; um 2 Uhr wird der Kaiserzug in Abbazia ankommen. Die Führung des Zuges übernahm der königliche Regiments- und Baurat von Schüh vom Betriebsamt Berlin-Sommerfeld, welcher den Kaiserzug bis Breslau geleitet. Um 8 Uhr 34 M. verließ der Zug die Halle unter Hochrufen des Publikums. Der Kaiser dankte mit militärischem Gruße.

Abbazia, 20. März, Abends. Heute früh 8 Uhr dampfte bei stürmischem Wetter das Schiffschiff „Moltke“ von Abbazia nach Fiume ab und legte im dortigen Hafen gegenüber der Kriegsakademie an. Der Kaiser wird bei seiner morgigen Ankunft in Fiume nicht auf dem Bahnhof, sondern an irgend einer günstigen Stelle des Hafenufers aussteigen und sich von dort auf einem Regierungsdampfer nach dem „Moltke“ begeben. Die Ankunft in Abbazia erfolgt um 3 Uhr. Heute wehte eine starke Bora, die Wellen gehen hoch, doch klärte sich der Himmel langsam auf.

Politische Uebersicht.

• Die „Bosnische Ztg.“ leitartikel über einen bevorstehenden Rücktritt Bennigsen, in dem sie ausführt, es ist sicher, daß spätestens im Herbst Bennigsen seine politische Thätigkeit einstellt, das Staatsamt aufgibt. Er beabsichtigt, weite Reisen zu machen und einen seiner Söhne in Dar-es-Salam zu besuchen. von Bennigsen geht nicht etwa aus Altersrückichten, sondern weil er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß er angesichts der jetzigen Gestaltung der politischen Parteien, angesichts der Fragen, welche ohne zwingenden Grund in den Vordergrund der Erörterung gedrängt sind, sowie angesichts des nicht mehr ungetrübten Einvernehmens seiner Parteigenossen zukünftig keinen maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung der politischen Dinge in seinem Sinne werde ausüben können.

• Die in Belgien ganz unerwartet ausgebrochene Ministerkrisis hat ihren Grund in der Seitens der Sektionen der Deputiertenkammer erfolgten Ablehnung der Regierungsvorlage, betr. das proportionale Wahlrecht. Belgien befaßt sich schon seit einiger Zeit mit der Lösung des Problems, ein Wahlrecht zu erfinden, das die Stimmen auch der im Lande vorhandenen Minderheiten zum Ausdruck bringt, und glaubt dieses Ziel in dem sogenannten porportionalen Wahlsystem gefunden zu haben. König Leopold interessirt sich persönlich für dieses System; er befand sich aber zur Zeit in Genf, da gar nicht vorausgesehen war, daß die Regierungsvorlage beanstandet werden könnte. Die Ablehnung erfolgte in den Sektionen mit 75 gegen 49 Stimmen, wobei 13 Abgeordnete sich der Abstimmung enthielten. Das Ministerium Bernaert hatte auf eine Unterstützung der liberalen Parteien gerechnet, es hat sich darin aber getäuscht. Der König telegraphirte, daß er sofort nach Belgien zurückkehren würde und ist inzwischen auch schon abgereist. Mittwoch erwartet man seine Ankunft in Brüssel und damit zugleich die Entscheidung, ob der König das Entlassungsgesuch des Ministeriums annehmen oder Beernaert zu einem Kompromiß mit den Parteien veranlassen wird.

Deutschland.

• **Berlin, 20. März.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hat heute früh um 8 Uhr 25 Minuten die Reise nach Abbazia angetreten. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße, von welchem die Abreise erfolgte, hatten sich die Herren des Hauptquartiers und des Gefolges, sowie der österreichisch-ungarische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Oberst und Flügel-

Adjutant Freiherr von Steininger, zur Verabschiedung eingefunden. (Siehe auch den besonderen Artikel.)

— (Deutschland und Rußland.) Fast gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages am Dienstag Vormittag kurz nach 8 Uhr hat die Auswechslung der Ratifikationen zu dem Handels- und Schiffahrts-Vertrage zwischen dem Reiche und Rußland im Auswärtigen Amte durch den Staatssekretär Freiherrn von Marschall und den russischen Botschafter Grafen Schumalow stattgefunden. — Aus dem Reiche wird noch immer über feierliche Kundgebungen des Dankes und der Freude aus Anlaß des Zustandekommens des Vertrages berichtet. So haben, wie aus Bromberg telegraphisch gemeldet wird, dort sämtliche Fahrzeuge auf dem Brahesluß festlich geslaggt, auch viele Privathäuser haben Flaggenstaud angelegt.

— (Militärisches.) Ueber die Entlastung und Neu-Uniformirung der Infanterie verlautet jetzt auf Grund von an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen Folgendes:

Die vom Kaiser befohlene Verminderung der Infanterie-Belastung und die damit zusammenhängende zeitgemäße Uniformänderung ist vom Kriegsminister in umfassender Weise vorbereitet worden. Die vom Generalkommando eingelassenen Berichte sprechen sich im Sinne der Absichten des Kriegsministers aus, so daß die getragenen Patronen auf 120, das Schanzzeug auf 50 Stück für die Kompanie und die eiserne Portion auf zwei Tage festgesetzt werden. Es ist jedoch eine noch weitere Verminderung des Schanzzeuges aus dem Grunde nicht ausgeschlossen, weil seine Mitführung zu dem Angriffsgescheh nicht mehr empfiehl. Die Deckungen gegen die heutigen Schanzwaffen beanspruchen nämlich so bedeutende Profile, daß sie im Gefecht überhaupt nicht mehr herstellbar erscheinen. Das nicht vom Mann getragene Schanzzeug kommt auf Wagen; allein es besteht die Absicht, deren Vermehrung zu verhindern. Die heutigen Kompanie-Patronenwagen können leicht die fünfzig wegfahrenden 30 Patronen des Mannes mehr aufnehmen, so daß die gesammte Ausrüstung des einzelnen Infanteristen un verändert bleibt. Eine wesentliche Veränderung für den einzelnen Mann entzieht daraus, daß nun die dritte auf dem Rücken getragene Patronentasche überflüssig wird. Eine sehr wichtige Veränderung ist die versuchsweise angeordnete Ummodellung des Tornisters mit festem Tragegestell in einen weiten Kucksack. Versuche mit einem neuen Tornister werden bei verschiedenen Bataillonen angeordnet. Zu den Detailtheilen der Ausrüstung wird grundsätzlich, soweit es nicht ganz entbehrlich ist, Aluminiumbronze verwendet. Feldflasche und Trommel in dieser Art sind bereits eingeführt. Der neue Helm, mit Aluminiumbronze beschlagen, wiegt nur 140 Gramm, ist also leichter als die meisten Civil-Kopfschuttsbedeckungen. Durch die Umwandlung des Tornisters in einen Kucksack kommt das Gepäck auf dem Rücken erheblich tiefer zu liegen, so daß der Mann beim Liegendschießen nicht mehr durch das Ausstoßen des Hinterschirms auf das Gepäck gehindert wird. Damit ist eine Frage von der größten Wichtigkeit gelöst. Der Waffenrock behält seinen allgemeinen Schnitt; es wird beabsichtigt, ihn zur Aufnahme einiger Patronen einzurichten; das wird sich aber schwer ermöglichen lassen. Der Waffenrock erhält einen Um-schlagtrager; in Betreff der neuen Halsbinde wird die Entscheidung vom Ausfalle der Versuche abhängen. An Stelle des Seitengewehrs erhält der Mann ein Bajonett, wie es in der russischen Infanterie üblich ist. Bei den angestellten Versuchen werden die klimatischen Unterschiede in Deutschland berücksichtigt. — Eine Uniformirung nach österreichischem Muster ist nicht beabsichtigt. Auch die Angabe, an Stelle des Mantels solle eine Vitewla eingeführt werden, wird als irrig bezeichnet.

Eine Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblatts“ vom 20. März bringt zahlreiche Ernennungen, Beförderungen, Verjegungen und Verabschiedungen im aktiven Heere. In die Charge zum Generalleutnant sind zwei General-Majore, Heinrichs, bisher Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur

der 12. Division, und General-Major und Ober-Quartiermeister von Nikusch-Buchberg, aufgerückt. Ferner haben zehn Beförderungen zu General-Majors stattgefunden, davon drei bei der Infanterie, drei bei der Kavallerie, zwei bei der Feld-Artillerie, eine beim Ingenieur-Korps und eine beim Train. Zu Obersten sind vierzehn Oberstleutenants befördert, acht von der Infanterie, einer von der Kavallerie, drei von der Feld-Artillerie, einer von der Fuß-Artillerie und einer vom Pionier-Korps. Mehrere Veränderungen haben bei den Gouvernements und Kommandanturen stattgefunden. Außerdem enthält die Extra-Ausgabe die Vertheilung der Kadetten für 1894, von denen 87 Portépée-Unteroffiziere als Sekondleutenants eingestellt sind.

— (Koloniales.) Mit Genehmigung des Kaisers ist behufs anderweiter Organisation der Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes der zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte kommandirte Major Leutwein vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach bis auf Weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Landes-hauptmanns beauftragt worden. Der bisher mit der Stellvertretung des Landeshauptmanns betraute Major von François, à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV., behält die selbständige Befehl-sführung über die Schutztruppe mit der Maßgabe, daß er den Requisitionen des Landeshauptmanns, soweit als militärisch möglich, nachzukommen verpflichtet ist.

Rußland.

Das russische Unterrichtsministerium hat, wie aus Dorpat gemeldet wird, dem Rektor der Universität Dorpat die Weisung zugehen lassen, sämtliche Dorpater Studentenverbindungen, die einen deutschen Namen oder deutschen Charakter haben, aufzuheben und nur Studentenverbindungen mit russischem Namen und russischem Charakter zu gestatten. Außerdem sollen die Geldmittel der deutschen Burschenschaften dem Unterrichtsministerium überwiesen werden. Gewiß echt russisch!

Vocales.

Wiesbaden, 21. März.

• **Frühlingsanfang.** Nun giebt es wieder vollauf für die Dichterwelt zu thun, denn gestern Nachmittag ist die Erde in die Tag- und Nachtgleiche getreten, das heißt, populärer gesagt: der Frühling beginnt. Die Meteorologen — beim Frühlingsanfang sind nämlich Dichter, Astronomen und Meteorologen gleich interessirt — ziehen die Sterne in krause Falten und weiffagen von dem Frühling nichts Gutes. Der Winter war erstaunlich mild, im Februar gab es heiße Tage und im März sah man schon keinen Winterrock mehr, da kam plötzlich der große Wetterumschwung, Wind, Kälte und Regen, kurz gesagt, die Wetterordnung scheint heuer auf den Kopf gestellt zu sein und das läßt nichts Erfreuliches vom heurigen Venz voraus-sagen. Mit der Charwoche sind wir, wenn halb genau unter-richtet ist, auch in eine weiterkritische Zeit eingetreten. Wie gemeldet, soll am oder um den 21. März, also heute, sich ein kritischer Tag erster Güte einstellen. Der 100jährige Kalender meldet: „rauh und stürmisch“. So lauten die Unkenrufe der Meteorologen, dazwischen aber tönen wie munteres Vogel-gezwitze die Stimmen der Hoffenden, und die sind lange nicht so schlechter Meinung von unserem Frühling. Sie fänden uns im Gegentheil, namentlich für die Osterfeiertage, mildes, freundliches, zu Ausflügen einladendes Wetter und versprechen hellen Sonnenschein, knospende Bäume und spritzende Blumen-Beer im Streit der Reimnansen Recht behalten wird, ist heute

schuldigen Kinderaugen alle, auch die geheimsten Wünsche herauszulesen, und seine Zuneigung nahm die Form eines förmlichen Kultus an, mit einem Worte: er liebte mit der ungeschwächten Gewalt der ersten Mannesliebe und sein Herz klammerte sich mit allen Fasern an das gleichgestimmte, das er erst so spät hatte finden sollen.

Und Adele erwiderte diese Neigung eben so un-mittelbar, und wie der Epheu sich dankbar um die Eiche schlingt, so rankte sich ihr Wesen an dem starken Manne empor, dem sie Achtung gezollt, ehe sie ihn lieben gelernt hatte.

So wäre diese Ehe eine wolkenlos-sonnige gewesen, wenn nicht die eigenartig veranlagte, von pessimistischen Zweifeln erfüllte Gemüthsbeschaffenheit des Barons — eine gegen sich selbst gerichtete, zerstörungswüthige Stimmung, wie sie unferem Schopenhauer'schen Zeitalter ihre Signatur aufgedrückt hat — auf Alles, was zu ihm in Beziehung trat, ihre dunklen Schatten geworfen hätte. Die Ueberzeugung von der Unerfüllbarkeit seiner Wünsche, von der Resultatlosigkeit all seiner Bestrebungen — durch seine staatsmännische Laufbahn noch mehr gefestigt — von seinem sozusagen hereditären Mißgeschick mußte bei einer solchen Natur logischer Weise zu qualvollen Zweifeln über die Dauer des Glückes führen, welches ihm die Verbindung mit seiner Bestiegerin gewährte, und dieser Skepti-cismus war wiederum der wirksamste Anfang, das selbe in Wahrheit zu erschüttern. Damit war die bestimmende Richtung für die Zukunft bereits gegeben.

Die finsternen Vermuthungen, welche in ihm rücksicht-lich der Gegenneigung seiner schuldlosen Frau siegreich emporstiegen, belamen in seinem grübelnden Geiste einen geschäftigen Hefer, sie erhielten gar bald die Kraft von beweisenden Gründen, und die Phantasien seiner eifer-süchtigen Zucht wurden ihm zu unerschütterlichen Thatfachen.

Darnach änderte sich auch sein Benehmen Adelen gegenüber.

Er zeigte sich jetzt ihr ebenso mißtrauisch und kühl wie früher herzlich und vertrauend, betrachtete ihre un-verninderte, ja durch seine augenfällige Verstimmung eher noch erhöhte Freundlichkeit als die heuchlerischen Aeußerungen eines belasteten Gewissens, die Verleththeit, welche sie in der Folge zur Schau trug, als die Resignation einer ihrer Untreue Ueberwiesenen, und war nun nur mehr eifrig be-strebt, ein Mittel ausfindig zu machen, um die Richtigkeit seiner Auffassung durch die laute Sprache der Ereignisse erhärten zu können.

Die Gelegenheit zur Ausführung dieser Absicht er-gab sich alsbald von selbst.

Ein Freund des Barons, der als Besieger von Frauenherzen ein nirgends angezweifelltes Renommée be-saß, nahm für die Dauer eines kurzen Aufenthaltes in der Hauptstadt seine Gastfreundschaft in Anspruch, die er um so bereitwilliger gewährte, als er in ihm für seinen Plan das geeignetste Werkzeug erblickte.

Er vertraute sich dem Rittmeister rückhaltlos an, und dieser versicherte ihm, er halte es für seine heilige Kame-radschaftspflicht, die ihm zugetheilte Rolle zu übernehmen und nach bestem Können durchzuführen. Der Freiherr legte dem Baron bloß die angenehme Verpflichtung auf, mit Adele eine Liaison anzufangen, um das nachzuweisen, von dessen Gegentheil er durch nichts mehr überzeugt werden könne: ihre Untreue. In der That, für diese Mission hätte er keinen verwendbareren Freund finden können.

Was folgte — unter diesen Verhältnissen folgen mußte — ist leicht vorausgesehen.

Adele begegnete dem intimen Freunde ihres Gemahls mit ihrer gewohnten ahnungslosen Herzlichkeit und es fiel ihr nicht auf, daß die Aufmerksamkeiten, welche ihr der

Rittmeister angedeihen ließ, den Frauen intimer Freunde gegenüber in der Regel nicht Brauch sind.

In demselben Maße, als dessen Liebenswürdigkeit zunahm, steigerte sich auch die ihr unverständliche Kälte und abweisende, ja verletzende Haltung des Barons.

Als sie sich endlich — ängstlich gemacht und erschreckt durch das in seinen Motiven immer deutlicher und durch-sichtiger werdende Benehmen des Vaters — ihrem Manne anvertraute, lag diesem Verblendeten nichts ferner als der Gedanke, daß dies die Sprache eines entrüsteten, in seiner Frauenehre beleidigten Weibes sei, das ihren letzten und einzigen Halt und Schutz bei ihm suche — er hielt es für die schlau berechnete Handlung einer erfahrenen Coquette, die sich für alle Eventualitäten einen Ausweg sichern will.

Und er handelte an ihr daher auch im Sinne dieser Auffassung.

Ist es Wunder zu nehmen, daß Adele unter derartigen Verhältnissen, ausgesetzt den bewährtesten Duhlenfanten, schutzlos ausgefetzt und zurückgestoßen und absichtlich miß-handelt von Demjenigen, zu dem sie vertrauend um Hilfe geflüchtet, schließlich im Kampfe gegen ihre Pflicht unterlag?

Der erste Kuß, welchen der gewandte Verführer der ihrer Sinne nicht mehr Mächtigen raubte, brachte sie jedoch schon zum Bewußtsein ihrer Schuld, und an dem näm-lichen Tage, an dem der Freiherr dem siegewohnten Ritt-meister zu einem neuen Erfolge gratuliren konnte, der ohne seine eigene werththätige Unterstützung gar nicht möglich ge-wesen wäre, verließ die junge Frau das Haus des Mannes, der sie so unerhört preisgegeben.

Der gefällige Gastfreund empfahl sich wenige Tage darnach unter Versicherungen seines aufrichtigen Mißgeföhls von dem Freiherrn.

(Schluß folgt.)

da der Frühling noch kaum begonnen, schwer zu sagen und auch ganz überflüssig, bringt ja die Zeit selbst die unanfechtbarste Antwort.

Wohlthätigkeits-Bazar. Es geht uns folgender Aufsatz mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Auf Veranlassung der Bezirks-Synode Wiesbaden hat das unter Protokollator Hr. Rgl. Hofrat der Frau Großherzogin von Luxemburg, Herzogin von Nassau, stehende Paulinenstift hier selbst im vergangenen Jahre beschloffen, sich in ein selbstständiges Diakonissenmutterhaus umzuwandeln. — Diese Umwandlung soll innerhalb der nächsten 3 Jahre erfolgen und ist zu diesem Zwecke bereits ein ca. 4 Morgen großes Terrain an der Schiersteinerstraße angekauft und dorthin zunächst mit dem Bau des Krankenhauses begonnen worden. Durch diese Umwandlung, d. h. durch die Verlegung des Paulinenstifts und die damit verbundenen Neubauten erwachsen nun aber der Anstalt sehr bedeutende Ausgaben, so zwar, daß zur Bestreitung sämtlicher Kosten für Neubauten und Einrichtung — selbst bei günstigem Verkauf der alten Anstalt im Nerothal — immerhin ca. 130—150,000 M. an dem Baukapital fehlen werden. Der Vorstand des Paulinenstifts betrachtet es daher als seine Aufgabe schon jetzt für Beschaffung der fehlenden Summe zu sorgen, — aber es stehen demselben keine anderen Mittel zur Verfügung als die Mithätigkeit anzurufen! So sind denn dem Baufonds auch bereits über von in Summa 10,300 M. zugesprochen und der Vorstand giebt sich der Hoffnung hin, daß auch fernerhin zu stehende Bitten von gleich günstigem Erfolge sein werden. Es haben nun die unterzeichneten Damen den Beschluß gefaßt, zu Anfang Mai einen Bazar im hiesigen Casino zu Gunsten der Anstalt abzuhalten und dieselben wenden sich an die Einwohner Wiesbadens — speziell aber an die Frauen und Jungfrauen der Stadt mit der Bitte, der wohlthätigen Sache ihr Wohlwollen zuwenden zu wollen. Vornehmlich bitten wir, in Freundes- und Bekanntenkreisen das Interesse für das Unternehmen zu wecken und schon jetzt für Zuwendung von Verkaufsgegenständen aller Art Sorge tragen zu wollen. Gegen Ende April wird durch die Blätter bekannt gemacht werden, wohin die angesammelten Gegenstände abzuliefern sein werden. Mit ganz besonderem Danke würden wir es begrüßen, wenn noch einige Damen der unterzeichneten Vereinerung beizutreten bereit sein wollten und bitten wir für diesen Fall um kurze Mittheilung an Frau von Reisch, Rainerstraße 25. — Wiesbaden, den 16. März 1894. H. Reuschdorf. W. Acker. E. Götzel von Saff. W. von Weise. Frau Sanitätsrath Seyberth. Frau von Kettler. Frau von Brandt. Frau Schellenberg-Verdan. Frau von Hochwächter. Frau von Dungen. Frau von Reisch. Gräfin Schlieffen. Isabelle von Wülfing. Frau von Goeding. Mathilde von Hüfner. Frau Mathilde Goep. Frä. Marie Goep. Frau Georg Kuhl. Frau von Bornstedt. Frau Louise Egger. Frau A. Lehmann. Frau Helene Krause. Frau Anna Leitz. Frau Borwerd. Frau Geh. Sanitätsrath Conradi.

Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Schiffbauers Carl Reich Ir zu Niederwalluf ist am 19. März cr., Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Adolf von Eck zu Wiesbaden ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 21. April 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Unbestellbar ist eine am 17. November 1893 hier eingelieferte Postanweisung über 10 Mark nach Frankfurt (Main). Der unbekannt Abender dieser Sendung wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu melden, und nach erfolgtem Nachweise seiner Berechtigung die Sendung in Empfang zu nehmen.

Eisenbahnverkehr. Eine starke Beförderung von Eisensteinen findet gegenwärtig aus der Nass. Eisenbahn von Frankfurt nach dem Rheingau statt; es kommt gegenwärtig selten ein Güterzug dort an, der nicht eine Anzahl mit Eisensteinen hat, welche zum größten Theil aus Oberhessen und Baden kommen. Auch zu Schiff werden große Quantitäten Eisensteine von Mannheim zu Thal gefahren. Die Transporte gehen alle nach Oberlahnstein in die großen Eisenschmelze.

Das Frachtbrief-Duplikat im internationalen Verkehr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach verschiedenen Mittheilungen in der Presse haben in kaufmännischen Kreisen und im Schooße einiger beteiligten Körperschaften Erörterungen darüber stattgefunden, ob nicht eine Abänderung der Bestimmungen des Berner internationalen Uebereinkommens rätlich sei, wonach im internationalen Eisenbahn-Güterverkehr zu jedem Frachtbrief ausnahmslos auch ein Frachtbrief-Duplikat ausgestellt werden muß, während im inneren Verkehr der deutschen Eisenbahnen die Ausfertigung eines solchen Duplikats in das Ermessen des Abenders gestellt ist. Wie wir hören, hat das Reichs-Eisenbahnamt mit dieser Frage bereits eingehend beschäftigt und finden auf seine Veranlassung zur Zeit Erhebungen darüber statt, ob der Uebertragung der in der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Frachtbrief-Duplikate enthaltenen Vorschriften auf den internationalen Verkehr Bedenken entgegenstehen. Die Abänderung der Vorschriften des Berner Uebereinkommens würde selbstverständlich nur nach vorausgegangener Verständigung mit den Vertragsstaaten angängig sein.

11. Deutsches Bundeschießen in Mainz 1894. Aus Mainz, 20. März, wird uns geschrieben: Die Eintrittspreise für Festplatz hat der Centralausschuß folgendermaßen festgesetzt: Festkarte für Schützen M. 6; Dauerkarte für Nichtschützen M. 5; Tageskarte am Festsonntag M. 1, an den übrigen Tagen 50 Pfg., bei außergewöhnlichen Veranstaltungen von 8 Uhr Abends ab 1 M. — Die Inhaber von Fest- und Dauerkarten erhalten bis zum 16. Juni Abends auf Wunsch bis zu drei Duzend Tageskarten zum Preise von M. 4.50 für das Duzend.

Rheindampfschiffahrt. Die Dampfer der „Rhein-Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ fahren von heute ab wie folgt: Von Biebrich nach Köln Morgens 8 u. 10 1/2 Uhr, von Biebrich nach Bingen Mittags 8 1/4 Uhr.

Rgl. Preuß. Klassenlotterie. Die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse der Preussischen Klassen-Lotterie (Hauptziehung) muß bis zum 9. April, Abends 6 Uhr bei den betreffenden Kollektoren geschehen. Die Ziehung beginnt am 12. April und dauert 21 Tage.

Personalnachricht. Hr. Ober-Steuerkontrolleur Bruns in Limburg ist vom 1. Mai cr. ab als Hauptamts-Kontrolleur an das Haupt-Steueramt in Jerusalem versetzt worden. Der Nachfolger für Herrn Bruns ist noch nicht bestimmt.

Zum Landsturm! Mit dem 31. d. Mts. treten alle diejenigen Landwehrcrute in den Landsturm über, welche in diesem Jahre ihr 30. Lebensjahr vollenden, also im Jahre 1855 geboren sind. Die Ueberführung erfolgt durch die Bezirkskommandos ohne Weiteres. Einreichung der Militärpässe ist deshalb nicht erforderlich. Ausgenommen sind diejenigen Landwehrcrute, welche durch ihre Verschulden verbannt in den Mi-

litärdienst eingetreten sind oder sich der militärischen Kontrolle entzogen haben.

Curhaus. Morgen Donnerstag findet Wagner-Abend der Cirkelpelle statt. Zur Aufführung kommen Duetten und Vorspiele des Meisters in chronologischer Folge. — Am Charfreitag fallen, wie alljährlich, die beiden Cur-Concerte aus.

Frühjahrsprüfungen. Am Montag, den 19. d. M. wurden im „Hörschauer'schen Institute“, Müllerstr. 3, die diesjährigen Prüfungen abgehalten. Die sehr zahlreich erschienenen Angehörigen der Säulerinnen fanden Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß nur durch besonderen Eifer und Fleiß sämtlicher Lehrkräfte solch' schöne Resultate des Unterrichts erzielt werden konnten. Mit den Chorgesängen der Oberklassen fand das Wintersemester einen würdigen Abschluß. Die in geschmackvoller Weise ausgestellten Handarbeiten, Zeichnungen und Malereien wurden allseitig bewundert.

Folgende Erklärung veröffentlicht Herr Stadtpfarrer, Prälat Dr. Keller im „Volkblatt“ anlässlich der durch einen katholischen Priester erfolgten kirchlichen Beerdigung der beiden lebensmüden jungen Mädchen, welche im Rhein bei Biebrich ihren Tod suchten und fanden: „Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei hiermit erklärt, daß die kirchliche Beerdigung der beiden jungen Mädchen, welche im Rhein den Tod gesucht haben nur stattfinden konnte auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses über den geistigen Zustand derselben. Hoffen wir, daß diesen Zeugnissen entsprechend die traurige That wirklich in einem Zustand geistiger Unzurechnungsfähigkeit unternommen wurde und daß die Thäterinnen in ihrem letzten Augenblick noch Rettung für ihre Seele gefunden durch einen kurzen Akt vollkommener Reue. Wir wollen uns harter Urtheile enthalten. Das Urtheil steht beim lieben Gott.“

Vermächtnis. Zu unserer gestrigen Meldung, wonach die verstorbene Frau Hauptmann Keller der Kleinkinderbewahranstalt 10,000 M. vermacht hat, können wir hinzufügen, daß diese Stiftung den Namen „Fanny Kellersiftung“ tragen soll, ferner hat die Verstorbene der Stadt Wiesbaden für ihre Armen 1500 M., dem hiesigen Frauenvereine 1500 M., dem Fonds der nassauischen allgemeinen Waisenverorgungs-Anstalt 1500 Mark und dem hiesigen Verschönerungsvereine 1500 Mark als Legate zugewendet.

Was soll der Junge werden? In dieser Frage, die jetzt wieder viele Elternherzen auf das Lebhafteste beschäftigt, sei besonders auf die nachstehende Mittheilung hingewiesen: Schriftliche Lehrverträge mit ganz genauen Bestimmungen müssen zwischen Lehrherren und den Eltern oder Vormündern der Lehrlinge abgeschlossen werden, wenn allen Mißlichkeiten vorgebeugt werden soll. Das muß jetzt von Neuem in Erinnerung gebracht werden, wo nach Ostern Tausende von jungen Leuten in die Lehre treten. Nur auf Grund schriftlicher Verträge kann von den in den Paragraphen 130 und 132 der Reichsgewerbe-Ordnung bezeichneten Rechten und Ansprüchen Gebrauch gemacht werden. Zum Beispiel betrifft dies die zwanzeigebundene Zurückführung eines aus der Lehre fortgelaufenen Lehrlings oder die Gewährung einer Entschädigung für den Fall der einseitigen Aufhebung des Lehrvertrags seitens des Lehrherrn oder des Lehrlings. Der Anspruch auf Zurückführung eines Lehrlings ist nur zulässig, wenn der Antrag binnen einer Woche nach dem Austritt des Lehrlings gestellt wird; der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er innerhalb 4 Wochen nach Auslösung des Lehrverhältnisses im Wege der Klage oder Einrede geltend gemacht wird.

In der Stenographieschule sprach gestern Abend Herr Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Silberstein über das Thema: Finden sich in der Geschichte des isr. Volkes, sowie in dessen Literatur Spuren einer Kurzschrift? Referent führte u. a. Folgendes aus: Es liegt in dem Menschen, der die Erscheinungen der Gegenwart so gern an die Vergangenheit anknüpft, auch das Bestreben, Erfindungen, die einer neueren Zeit angehören, schon in der älteren Zeit und bei älteren Kulturvölkern nachzuweisen. Man glaubt, in dem 45. Psalm, wo es heißt: „Meine Junge gleiche dem Griffel des Sofer mahir“ den Stenographen der Bibel gefunden zu haben. Obwohl die griechische Uebersetzung diese Worte mit „Schnellschreiber“ wiedergibt, sei hier an seine Kurzschrift zu denken und den Sofer mahir hat man sich als einen im Schreiben geübten und gewandten Schreiber vorzustellen. In demselben Sinne ist Psal 7 Vers 5 aufzufassen. Im Hebräischen war auch eine Kurzschrift üblich, da die Vokale meist nicht geschrieben und eine Anzahl von Formwörtern durch Buchstaben, verbunden mit Begriffschwörtern, ausgedrückt wurde. Im Mittelalter fanden in der lateinischen Literatur häufig Abkürzungen unter der Bezeichnung Notarion Verwendung. Anfangs wurden dieselben nur zu Signaturen verwendet, z. B. auf Rängen; in der nachmaligen Zeit fanden diese Kürzungen eine solche Ausdehnung, daß, wie Gelenus sagt, die Kenntniß derselben ein ordentliches Studium erfordert. — Wenn auch die Abkürzungen keine systematische Kurzschrift gebildet haben, so zeigt doch das Abkürzungsbestreben, wie man bemerkt war, durchersparrnis an Zeit und Kraft das geistige Leben zu fördern und hierdurch reiferen Gewinn auf wissenschaftlichem Gebiete einzubringen; eine schöne Aufgabe, der die Stenographie, wie bisher, auch ferner neben ihrem sonstigen praktischen Zwecke dienen möge. — Herr Paul dankte dem Referenten für den sehr interessanten Vortrag.

Physikalischer Fortbildungskursus für Lehrer. Nach dem Vorgange der Universitäten Berlin, Göttingen, Jena veranstaltet der Physikalische Verein in Frankfurt a. M. mit Genehmigung des Königl. Unterrichtsministeriums einen Fortbildungskursus für Lehrer höherer Unterrichtsanstalten. Derselbe beginnt Mittwoch, den 28. März, und umfaßt physikalische, chemische und elektrotechnische Vorlesungen und ist mit praktischen Uebungen verbunden. Die Anmeldungen zur Theilnahme am Kursus erfolgen durch das Provinzial-Schulkollegium zu Cassel, welches zu diesem Zwecke Urlaub erteilt. Um wenigstens den in der Nähe wohnenden Herren das Anhören der Vorlesungen zu ermöglichen, werden dieselben Morgens von 8 bis 9 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr stattfinden. Ausführliche Stundenpläne sind im Institute Eiststraße 32 oder durch Herrn Oberlehrer Dr. Bode zu erhalten, der auf Wunsch nähere Auskunft erteilt. Der Kursus findet kostenlos statt.

Der Stadtausschuß verhandelte heute unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Heß — als Beisitzer fungirten die Herren Stadträte Beckel, Steinlauber und Wagenmann — die Klage des Herrn Chr. Meißter gegen die Rgl. Polizeibehörde wegen Verweigerung der Erlaubniß zur Weiterführung des unbeschränkten Schankwirtschaftsbetriebes im Hause Römerberg 13 („zur Forelle“). Die Polizeibehörde hatte, wenn sie auch die Bedürfnisfrage, da die Wirtschaft eine der ältesten dort bestehenden (seit 1. Juli 1864), nicht gerade verneinen konnte, aus anderen Gründen das Verbot abgewiesen. Die

Accise-Deputation hatte sich diesen Gründen angeschlossen. Auch der Stadtausschuß nahm seine Veranlassung, den Vorentscheid aufzuheben und verwarf die Berufung wegen Verneinung der Bedürfnisfrage und aus den von der Polizei geltend gemachten Gründen.

Militärdienst-Nachrichten. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Heyl, Pr.-Lt. vom Feldart.-Regt. Nr. 35, commandirt zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Generalstabes der Armee versetzt. Bauer, Hauptm. und Comp.-Chef vom Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, dessen Commando zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des Großen Generalstabes um sechs Monate verlängert. v. Below, Pr.-Lt. von demselben Regt., vom 1. April ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe commandirt. Weigelt, Sek.-Lt. vom 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, vom 1. April ab vom Commando als Erzher bei der Cadettenanstalt in Bensberg und v. Bins, Pr.-Lt. vom 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, vom 1. April d. J. ab von dem Commando als Erzher bei dem Cadettenhause in Dranienstein, entbunden. Maloiti v. Trzebiatowski, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Hess.) Nr. 78, commandirt als Erzher bei dem Cadettenhause in Plön und zur Verzeiterung eines Militärliebers bei dem Cadettenhause in Bensberg unter Stellung à la suite des Regts., mit dem 1. April d. J. als Militärliebers zum Cadettenhause in Dranienstein commandirt. Lindenau, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Graf Tauenzien von Wittenberg (S. Brandenburg.) Nr. 20, commandirt als Erzher bei dem Cadettenhause in Walsdorf, tritt vom 1. April ab in gleicher Eigenschaft zum Cadettenhause in Dranienstein über. van der Hoop, Sek.-Lt. vom Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, als Erzher zum Cadettenhause in Karlsruhe vom 1. April d. J. ab command. Croll, Hauptm. vom Generalstabe des Gouvernements von Reg., als Battr.-Chef in das Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27 versetzt. v. Rohscheidt, Major z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, zum 1. April d. J. von dem Commando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium in einer Stelle für pensionirte Offiziere entbunden. v. Aster, Hauptm. u. Battr.-Chef vom Kassau. Feldart.-Regt. Nr. 27, commandirt zur Dienstleistung bei dem Art.-Depot in Spandau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Befassung in seinem Commando, mit Pension und der Uniform des 1. Garde-Feldart.-Regts. zur Disposition gestellt. Die Kadetten P. u. v. Belsen, P. Seifer und Griesel, dem 80., 87. und 88. Regt. als Sek.-Lieut. zugetheilt. Graf v. Matuschka Frhr. v. Greiffenclau, Rittmeister von der Res. des 3. Garde-Ulan.-Regts. mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Schneider v. Biezwachm. vom Landw.-Bezirk Rimbürg, zum Sek.-Lt. der Res. des Hess. Train-Bat. Nr. 11 ernannt.

Auf der Lannusbahnstrecke wurden eine Anzahl neu erbaute mit vortrefflicher Einrichtung versehener Durchgangswagen 3. Klasse in den Dienst gestellt.

Theater-Mittheilung. Das größte Kölnner Händchen-Theater Deutschlands, giebt, wie aus dem Inserat ersichtlich, am Ostermontag zwei große Eröffnungs-Vorstellungen im „Römer-Saal“, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde von dem Bodenraum eines Hauses an der Friedrichstraße ein Teppich entwendet und von dem Dieb alsbald verkauft.

Der Unfug des Steinschleuders mit den Gummischleudern hat sich hier in letzter Zeit in recht unliebsamer Weise bemerkbar gemacht. So wurden in der Bergkirche mehrere Fensterscheiben im Werte von einigen Tausend Mark eingeworfen. Der Polizei ist es gelungen, den Thäter in der Person eines Schulknaben zu ermitteln. Ein anderer Knabe wurde am Sonntag im Nerothal ebenfalls von einem Schulmann dabei abgefaßt, als derselbe Steine gegen ein Haus schleuderte. Auch am 20. d. M., Nachmittags, gelang es einem Schulmann, zwei Knaben zu ermitteln, welche im Nerothal die Glocke eines Kandelabers eingeschleudert hatten. Die Thäter dürften Bestrafung zu erwarten haben.

Ueberraschte Feinschmecker. Gestern Nachmittag überraschte der Förster, Herr Volk, im nahen Stadtwalde 3 junge arbeitscheue Burschen, welche sich dortselbst gelagert, eine Kiste seiner Cigaretten vor sich stehend hatten und von denselben rauchten. Die Burschen wurden dem I. Polizeirevier in der Röderstraße vorgeführt und in Haft genommen.

Von Krämpfen befallen. Ein hiesiger Hausirer wurde gestern Mittag gegen 1 Uhr in der Alwinenstraße von Krämpfen befallen. Durch einen Schulmann in ein Haus gebracht, erholte er sich bald und setzte dann seinen Weg fort.

Ein frecher Diebstahl wurde gestern Mittag bei einem in der Langgasse wohnhaften Geschäftsmann verübt. Während einer kurzen Abwesenheit desselben aus seinem Comptoir wurden 120 Mark Papiergeld entwendet. Der Dieb wurde zwar alsbald in der Person des Hausburschen ermittelt, doch hatte derselbe, da er sich entdedt sah, das Geld bereits bei Seite geschafft, indem er es in den mit Wasserfüllung versehenen Abort warf, aus welchem es natürlich nicht wieder zu erlangen war.

Wasserverschickel. Herr Gas- und Wasserwerks-Installateur Nic. Kölsch hat sein Haus Kirchgasse Nr. 21 durch Vermittelung des Herrn Kullmann an Herrn Kaufmann Jos. Ullmann verkauft.

Unfall. Der 16 Jahre alte Rauerlehrling Eduard Braun aus Auringen zog sich gestern Mittag durch einen Sturz von dem Gerüste eines Neubaus an der Adlerstraße einen Oberschambeuch zu und mußte im städt. Krankenhaus Aufnahme finden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Kossuth †.

Budapest, 20. März, Abends. Kossuth ist soeben, 11 Uhr Abends, gestorben.

Wien, 20. März, Abends. Da eine Bestattung Kossuths auf Regierungskosten infolge des entschiedenen Widerstandes der Krone ausgeschlossen scheint, beabsichtigt man, die Kosten zu den National-Feierlichkeiten beim Ableben Kossuths durch öffentliche Sammlungen zu bestreiten.

Turin, 21. März, Vorm. Der Todeskampf Kossuths war sehr schmerzvoll. Niemand außer der Familie wurde zu dem Sterbenden zugelassen. Er starb in den Armen seines Sohnes, indem er die Hand des Abgeordneten Karoly brückte. Der Municipalrath hat sich

erboten, das Begräbnis auf seine Kosten zu übernehmen und den Verstorbenen im Pantheon, der Grabstätte berühmter Männer, auf dem Stadtfriedhofe beizusetzen.

Berlin, 21. März, Vorm. Zu den gestrigen Ausführungen der „Vossischen Ztg.“ über den Rücktritt von Bennigsen's (Siehe „Pol. Uebersicht“ — Red.) äußert die „National-Ztg.“: Die „Vossische Ztg.“ hat sich aufbinden lassen, daß Bennigsen, über dessen angebliche Absicht, aus dem politischen Leben auszuschreiten, sie ebenso lange wie grundlose Betrachtungen anstellt, demnächst große Reisen antrete. Damit wird es sich ungefähr so verhalten, wie mit der ihm jüngst zugeschriebenen Absicht, sich nach Tübingen zurückzuziehen.

Berlin, 21. März, Vorm. Nach der „Voss. Ztg.“ ist die lebhafteste Bewegung gegen die Einschränkung des Sonntagsunterrichts keineswegs als aussichtslos zu betrachten. Es soll vielmehr beabsichtigt sein, die Durchführung der Sonntagsruhe auf diesem Gebiet um etwa 2 Jahre, also bis 1896 zu verschieben.

Paris, 21. März, Vorm. Unter den 22 fremden Anarchisten, welche gestern in der Rue de la Roquette verhaftet wurden, befindet sich ein gewisser Zickert, ein vierzig Jahr alter Mann deutscher Herkunft. Er spricht sämtliche europäische Sprachen und läßt sich „Baron Zickert“ nennen. Bei der Untersuchung auf der Polizeiwache fand man bei ihm eine Menge Briefe, unter Anderen auch Drohbrieife, aus denen hervorgeht, daß die internationale Bande in dem Departement Erpressungen machte. Man entdeckte eine förmliche Fabrik falscher Papiere, Pässe, Zeugnisse und Diplome.

Paris, 21. März, Vorm. Die Wasserpocken greifen epidemisch um sich. Das Gesundheits-Komitee trat bereits zusammen, um Maßregeln gegen die weitere Ausbreitung der Seuche zu ergreifen.

Wien, 21. März, Vorm. Die Dauer des am Ostermontag beginnenden sozialdemokratischen Parteitags ist auf 8 Tage festgesetzt. Auf der Tagesordnung stehen Wahlreform, Achtstundentag, Generalstreik, Raiffeis und Aenderung der Parteiorganisation. Webel und Singer haben ihr Kommen in Aussicht gestellt.

Wien, 21. März, Vorm. Die Einigung über den Abschluß des Handelsvertrags zwischen Oesterreich und Rußland ist schon für die nächsten Tage wahrscheinlich geworden.

Trieste, 21. März, Vorm. Der Kaiser wird bei seiner heute hier erfolgenden Ankunft von dem Gouverneur Graf Fabiani, dem Ministerrath Kwassai und dem Bürgermeister Giotta empfangen. Während des Aufenthalts des Kaisers wird auch eine Jagd auf der Insel Beglia abgehalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Königliche Schauspiele.** Im Kgl. Schauspielhaus konnte man sich gestern auf die Aufführung der Oper „Fra Diavolo oder das Gasthaus in Terracina“ von Auber wenig freuen, da sich Herr Hansmann vor dem Aufzuge des Vorhanges als heiser anmelden ließ. Nichtsdestoweniger führte der Sänger die Titelpartie recht erfreulich durch und nur bei wenigen Tönen zeigte sich eine Indisposition. Auch die übrigen Herrentrollen waren in üblicher Weise vorzüglich besetzt und kamen mit herzerquickendem Humor zur Geltung. Als Engländerin zeigte sich Fr. Brodmann wieder als die hoch bewanderte Sängerin und Fr. Sedwinger, deren Saitenspiel das höchste Interesse beanspruchte, bewährte sich als Berlinier wieder als eine gereifte Kraft, welcher die nöthige Bühnenroutine nicht abgeht. Die Stimme entwickelte diesmal mehr Kraft und erwies sich wieder als in der Höhe besonders ausgiebig. In der tieferen Lage spricht sie weniger gut an und die Coloratur ist nicht tadellos, doch wird schwer eine bessere Gesangs-Soubrette zu finden sein. Auch das Spiel ist diesmal noch mehr lebendiger und ansprechender gewesen, so daß die Sängerin immerhin sich in das Ensemble unserer Bühne einfügen ließe. Die Capelle hielt sich gut und die Aufführung war im Ganzen wohl gelungen.

— **Der „Cäcilien-Verein“** gab gestern in der evangel. Marktkirche sein 3. Concert der Winteraison, bei dem die H-moll-Messe für 4-8-stimmigen Chor, Solt und Orchester von Joh. Seb. Bach aufgeführt wurde. Die Wiedergabe der wunderbaren Composition unter der oft bewährten Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Martin Wallenstein, der als Vereinsobrigkeit hohe Anerkennung verdient, war eine recht befriedigende. So hielten sich der Chor und das Orchester sehr wacker, wenn auch zuweilen etwas mehr Nuancirung thünlich gewesen wäre. Durch die Orgelbegleitung seitens des Herrn Wald wurde der Gesamteindruck des Wertes in weicherer Weise gehoben und auch in der Wahl der Solofrönte ist man diesmal recht glücklich gewesen. So sang Frau Schröder-Panitzki aus Frankfurt a. M., welche für Fr. Elisabeth Veisinger, Kgl. Hofopernsängerin aus Berlin, eingetreten war, die Sopranpartie absolut sicher und rein. Dabei war ihr Vortrag bis ins Einzelne verständnißreich und jartastend. Als Altistin wirkte Frau Rosalie Zerlett-Olsenius von hier mit, und da sie gut disponirt gewesen ist, kam bei der musikalischen Sicherheit ihre schöne Altstimme recht zur Geltung. In Herrn Nikola Dörster aus Mainz aber lernte man einen Concertsänger kennen, in dessen geschmackvoller Gesangsweise eine nicht große und mächtige, aber sehr weiche, angenehme Stimme sich offenbarte. Der Großherzogliche Kammergesänger Herr Joseph Stadigl aus Berlin machte sich durch die schöne Durchführung der oft sehr tief gelegenen und weniger dankbaren Basspartie verdient. So konnte man den Verlauf des langen Concertes mit Freude verfolgen und die gefüllte Kirche gab Zeugnis dafür, daß man auch mit nicht geringen Erwartungen der Aufführung entgegen sah, die nun für alle Theile so ehrenvoll war.

Aus der Umgegend.

— **Mainz, 20. März.** Die fleißigen Schneidergesellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In einer Schneiderversammlung wurde beschlossen, von der Einführung eines allgemeinen Lohnzolls abzusehen, den Gesellen der einzelnen Firmen oder zu überlassen, für sich eine Lohnverhöhung herbeizuführen. Gestern haben nun die Firmen Nag-Oppenheimer, Jakob Müng und Berger, Colani & Co den von ihren Gesellen vorgelegten Tarif genehmigt, der eine etwa zehnprocentige Lohnverhöhung enthält. Gestern Abend wurde in einer Schneiderversammlung dies festgestellt und die Lohnkommission zum weiteren Vorgehen beauftragt.

— **Cronberg, 20. März.** Die Kaiserin Friedrich wird, entgegen unserer früheren Mittheilung, nunmehr sicher am 2. April hier eintreffen. Exe. Oberhofmarschall Freiherr von Seckendorf trifft bereits am 24. März auf Schloss Friedrichshof ein. Die Kaiserin verläßt, wird die Kaiserin gleich Aufenthalt auf Friedrichshof nehmen und jetzt nicht nach Griechenland gehen.

* **(Kurze Notizen.)** In Sindlingen hat sich der Landwirth und Müller Andreas Schneider im Stalle mit einem Gewehre erschossen. Der Schuß ging durch den Kopf. Das Gehirn und Theile der Kopfhaut lagen zerstreut umher. Er lebte in geordneten Vermögensverhältnissen und war ein braver und fleißiger Mann. Was ihn in den Tod getrieben, ist unbekannt. — In einer Schiffer-Wohlfahrt in der Nähe der Arbeiter die Arbeit eingestellt. Da die Streikenden gegen die weiterarbeitenden Genossen vorgehen wollten, mußte ein Polizeibeamter in der Nähe der Schreinerlei postirt werden. — Im vorigen Jahre wurde der früher in Reuhäusel regelmäßig stattfindende Kram- und Viehmarkt wieder eingeführt. Da der Besuch und Handel des ersten Marktes ein sehr reger war, wird ein weiterer Markt am Osterdienstag, den 27. März, dort stattfinden, worauf Interessenten aufmerksam gemacht seien. — Der Stationsvorsteher Brunn in Nassau tritt mit dem 1. April in den Ruhestand. Seine Stelle ist vom genannten Termine ab dem Stationsvorsteher von Weiburg übertragen worden.

Neues aus aller Welt.

* **Eine dunkle Mordaffäre** beschäftigt zur Zeit die Behörden der Stadt Tübingen. In der Nähe der genannten Stadt fand man im Herbst 1891 auf der Landstraße einen ermordeten Handwerksburschen, dessen Papiere auf den Klempner Julius Schmitz aus Spremberg lauteten. Die Leiche wurde auf dem Friedhofe zu Lettenhausen bei Tübingen bestattet und den in Spremberg lebenden Eltern des Ermordeten der Totenschein mit einem Begleitbrief des Lettenhausener Pfarrers übersandt. Am 8. März d. J., dem Geburtsstage der Mutter des ermordeten Schmitz, ging der Ersterer plötzlich ein Brief ihres Vaters in Angermünde arbeitenden Sohnes zu, worin der damals betrauerte seine Glückwünsche übermittelte. Die von der eigenthümlichen Affäre benachrichtigte Polizei hat nun inzwischen festgestellt, daß der in Angermünde lebende Klempner Julius Schmitz in der That mit dem angeblich in Tübingen ermordeten Schmitz identisch ist. Es fragt sich nun: Wer war der Ermordete und wie kamen die Schmitz'schen Papiere in seinen Besitz? Sache der Behörde ist es, festzustellen, ob Schmitz zur Zeit des Mordes in Tübingen war und mit dem Ermordeten verkehrt hat. Der Umstand, daß die Schmitz'schen Papiere in der Nähe der Leiche vorgefunden wurden, geben der Vermuthung Raum, daß Schmitz bei der That zugegen gewesen ist und die Papiere dabei verloren hat. Seltsam ist es auch, daß der todtegeglaubte Sohn seit beinahe drei Jahren nichts hat von sich hören lassen. Hoffentlich werden die Behörden bald Aufklärung in dieser dunklen Angelegenheit schaffen.

* **(Kleine Chronik.)** Starke Schneefälle sind, wie in Sachsen, Schlesien und Böhmen, in den letzten Tagen auch in der preussischen Lausitz vorgekommen. In Sorau, Forst, Spremberg usw. lag der Schnee süßhoch und sind die öffentlichen Straßenleitungen beschädigt worden. — In Schneidemühl ist in Folge der in den letzten Tagen gefallenen starken Niederschläge die Rüdow aus den Ufern getreten und hat die Keller niedrig gelegener Stadtheile unter Wasser gesetzt. Die beiden Mühlenwerke von Dremitz und Kirslein haben den Betrieb einstellen müssen. Auch bei Ulsch sind die Wege und Rüdow ausgetreten und haben Wiesen, Gärten und Dämme weithin überfluthet. — Durch einen Erdsturz wurden in Danzig beim Abgraben der Bastion Elisabeth sieben Arbeiter verthätet. Von denselben sind vier gerettet worden, zwei sind schwer verletzt dem Lazareth überwiesen worden, während einer todt hervorgehoben wurde. — Aus Algier wird gemeldet: An der Küste hat ein orkanartiger Sturm gewüthet. Der englische Dampfer „Sabur“ strandete an einem Felsen und ging sofort unter.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 20. März.

(Schluß.)
□ **Misseth.** In der Nacht vom 15. zum 16. Januar d. J. wurden auf der Förster'schen Mühle in Seipenbahn mittels Eindruchs Schweinefleischstücke, Wurst und Wein gestohlen. Der 31. Jahre alte Tagelöhner Christian Jung aus Langenshawalbach hat in Gemeinschaft mit dem 19 Jahre alten Aug. J. von dort den Diebstahl ausgeführt. Ersterer wurde hierfür zu 2 Jahren 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenverlust, letzterer zu 1 Jahr Gefängniß und 5 Jahre Ehrenverlust verurtheilt. Von der weiteren Anklage, am 13. Januar d. J. dem Metzger Ringelstein in Langenschwalbach Fleischwaaren gestohlen zu haben, wurde J. freigesprochen. — Der Fabrikarbeiter Leopold R. aus Griesheim wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen, wegen dessen er schon öfters verurtheilt ist, zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt. — Am 24. Sept. v. J. wurde in Niederleuten Musik abgehalten, zu welcher sich die jungen Leute der Umgegend eingefunden hatten. In der Nacht gab es Keilerei und hierbei wurde dem Hb. Mühl mit einer Weinsflasche das linke Auge ausgeworfen. Karl M. aus Wörstadt soll den verhängnißvollen Wurf gethan haben und Fr. W. aus Lenbach soll sich an der Schlägerei betheiligt haben. Die Angeklagten bestritten dies, wurden aber schuldig befunden und Karl M. zu 9 Monaten und Fr. W. zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

S. Stern, Rauerstraße 10. **Specialität in** **königlichen Schauspielen.**

Donnerstag, den 22., Freitag, den 23., und Samstag, den 24. März c., bleibt das Kgl. Theater geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 22. März 1894. Der Herr Senator. Freitag, den 23. März 1894, bleibt das Theater geschlossen.

Baugegenstände

eiserne Träger
L. T. u. U.-Eisen
Säulen, eiserne
Sanalisations-
Gegenstände,
Kanal-, Closet- und
schottische Röhren
Kanal-Rahmen.

Balkenplatten, Dach- u. Stall-
fenster, Gadröhr, Bleirohr, Zink-
blech, Metall-Dachplatten usw.
hält in Auswahl vorräthig und
liefert zu den billigsten Preisen
G. Schöller in Wiesbaden,
Doppeimerstr. 25 (Telephon 74.)

Reparaturen an Uhren, sowie
an echten und unedelten
Schmucksachen werden billigt
ausgeführt bei Uhrmacher Ew.
Stöcker, 52 Webergasse 52.

Billige
Tapezierer-Arbeiten
Ein Stück Tapete aufzuziehen
30 Pf. Goldgasse 22, 1. St. a

Zwiebeln
werden so lange Vorrath bei
Abnahme von 10 Bfd zu 10 Pf.
abgegeben. **Speise-Kartoffeln**
in verschiedenen Sorten u. prima
Maare in jedem Quantum frei
Haus, sowie **Saat-Kartoffeln**
(als Frührose und Frühgelbe)
nächste Woche vorräthig bei
Chr. Diels, Kartoffel-Gandlung,
Grabenstraße 9. 8978*

Neue selbstverf. Stühle
mit Holz-, Rohr- und Balm-
stischen werden umzugs halber zum
billigsten Preis für 2,80 Mark
verkauft bei A. Zimmermann,
Stuhl-, Helmumstr. 37. 8961*

Zu dem bevorst. Wohnungs-
wechsel werden Umzüge gut
besorgt auch werden Reparaturen
u. Aufputzen gut besorgt.
Näheres Kleine Schwalbacher-
straße 9, 2 St.

Montag Abend von Louise-
bis Albrechtstraße 1 rother
Bläuschbeutel, entg. schwarzen
Strickstrumpf, verl. Geg. Bel.
abzug, Albrechtstr. 12, Frontf.

Junge anst. Dame wünscht
ein Darlehen von
50—60 Mk.
Rückgabe u. Uebereinst. Off. unt.
P. 130 Exp. d. Bl. 8963*

150 Mark
zu 6 % gegen pünktliche Rück-
zahlung zu leihen gesucht. Off.
unter A. R. 150 postlagernd
erbeten. 8961*

1 gebrauchte Badewanne
wird gesucht. Näheres Michels-
berg 2, 3 Tr. b. 1.

Gut erhaltener
Kinderstuhwagen
billig abgegeben bei
J. Riegler, Neugasse 2.

Mähmaschine
zum Fußbetrieb, noch gut erh.,
billig zu verkaufen. 8977*
Röderstraße 17, Frisp.

Eine kleine Villa
in der Alwinenstraße billig zu
verkaufen. Neue Colonnade 48
Eine schöne Villa, der Neuzeit
entsprechend eingerichtet und
großem Garten ist billig zu ver-
kaufen. Neue Colonnade 48.

Ein Erkergeßell
mit Glasplatte, billig zu ver-
kaufen. Michelsberg 30, Bäckerl.

Zweirad,
noch neu, Tourenmaschine,
ist wegen Unfall des Besitzers
billig zu verkaufen. Näheres
Expedition. 8968*

2 Betten,
so gut wie neu, und ein hoch-
feines Kancelstasche-Divan
sind billig zu verkaufen. 8962*
Goldgasse 8, H. Kart.

Friedrichstraße 47,
Frontsp. r., findet ein jg. Mann
schönes Logis. 8923*

Lehrstraße 12,
1. St. l., schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang per sofort zu
vermieten. 8974

Neugasse 12,
Stb. 2. l., ein Zimmer mit zwei
Beiten mit oder ohne Kost zu
vermieten. 6400

Rödertalce 8
Wohnung, 2 Zimmer, Küche,
Glasabfluß, für einzelne Person
passend, auf April zu verm. 8976*

Rödertalce 16,
ist eine schöne Mansarde zu ver-
mieten.

Waltamstraße 10,
2 links, möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 8965*

Wohnung von 4—5 Zimmer
u. pünktl. Miethe
gesucht. Off. mit Preisangabe
unter P. 120 an die Exped. d.
Bl. erbeten.

Ein jg. Mann sucht ein einf.
möbl. bis. Zimmer. Beirg-
viertel bevorzugt. Schriftl. Off.
mit Preisang. bel. man Müller-
straße 1, 3. abzugeben. 497a

Suche mehr. Köchinnen
Haus-, Zimmer-, Küch-
und Allein-Mädchen
in gute Stellen. 6406
Frau Schmidt,
Al. Schwalbacherstraße 9.

Eine perf. Säglerin
sucht noch einige Tage zu besetzen.
Näh. Riedgasse 11, Stb. r. 1.

Tüchtigen
Barbier-Gehülfen
sucht 8964*
Burkhard, Al. Doppeimerstr. 5.

Ein Sattlerlehrling
gesucht bei 8972*
A. Assmus, Lannusstr. 7.

Ein ord. Junge
mit Belchentalent, kann als Lehr-
ling eintreten bei
C. H. Schiffer, Lannusstr. 2a.

1 Sattlergehilfe
gesucht. 8971*
A. Assmus, Lannusstraße 7.

Schriftlicher Lehrling findet
Stelle und erhält jof. Wochen-
lohn in der Buchdruckerei von
Carl Schnegelsberger & Co.,
Marktstraße 26.

Ein br. Junge
kann das Glasergeschäft erlernen.
Belrichtstr. 12, J. Lossem. 6411

Zwei
Lehrlinge
gesucht. 8967*
Ornamentendruckerei
Emil Thilling,
Lahnstraße Nr. 3.

Ein Lehrling
gegen Vergütung gesucht.
R. Schwab, Buchbinderer,
Riedgasse 22.

Ein
Schneiderlehrling
gesucht. 8966*
Adlerstraße 55, 2 Tr.

Lehrling
zu Ostern gesucht Gg Schipper,
Photograph, Goldgasse 38 6410

Ein ausgebild. Kranke-
pfleger empfiehlt sich in
Krankensache, Ausfahren von
Kranken u. dergl. Näh. Adler-
straße 50, 3 St. l. 8970*

Für Damen. 18935
Mehrere gut situirte Herren
wünschen sich baldigt passend
zu verheirathen. Streng reelle
Vermittlung durch eine Dame.
Off. u. Beilage v. Wf. 1. — in
Marken u. Schiffe A. M. an
Postfach 306, Bafst (Schwald).

**Altisraelitische Cultusgemeinde
Wiesbaden.
Bekanntmachung.**

Die Vergebung der Synagogenplätze pro 1894/95 findet am Montag, den 26. März cr., Morgens 10 Uhr in der Synagoge statt. 6399
Der Vorstand.

**Theater Millowitsch.
Größtes
Kölner Händeschentheater
Deutschlands,
im „Römersaal“,
Dohheimerstraße.**

Einem hohen Adel u. hochgeehrten Bürgerschaft die ergebene Anzeige, daß obiges humoristische Theater eingetroffen ist, um am Ostermontag einen **Cyclus von tomischen Vorstellungen** zu eröffnen.

Hochachtungsvoll
W. Millowitsch.

Oster-Montag: 2 große Gröffnungsvorstellungen
Anfang 5 u 8 Uhr. — Repertoirestück:
„Die Reise um die Erde in 80 Tagen.“
Alles Nähere durch spezielle Anzeige und Tageszettel.



Nur 1 Mark
vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende reichhaltige, liberale
Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen.
Ihre 152500 Abonnenten,
die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugen deutlich, daß die politische Haltung und das Material, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.
Im 2. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:
Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“ und
E. Vely: „Das Fräulein“.
Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.
Insertionspreis trotz der großen Auflage nur 50 Pfennig pro Zeile. 19496

Evang. Vereinshaus.

Charfreitag, Abends 8 Uhr: Liturgische Passionsfeier mit Ansprache. 2. Oftertag, Abends 7 1/2 Uhr: Ofterfeier (Familien-Abend) des Männer- u. Jüngling-Vereins. Ansprache Herr Pfarrer Grein. 6404

Eier = Abschlag.

Ia. frische Ital. Siedeier per Stück 7 u. 8 Pfg.
Ia. „ große „ „ „ 6, 25 St. 1.40
Ia. „ kleine Eier „ „ 5, 25 „ 1.20
im Hundert billiger, offerirt 6340

Herm. Kulp,

Gustav-Adolfstr. 16 Ecke der Hartingstr.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die von Herrn **Milz,**

Schwalbacherstraße 51,

seit her innegehabte

Bäckerei

am 15. März cr. übernommen habe und unverändert fortbetreibe, und halte mich deshalb dem Wohlwollen der verehrlichen Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Seb. Winter,

Bäckermeister.

6397

Frische Sied-Eier!

25 Stück Mk. 1.15,
100 „ „ 4.30,

reine ausgelassene Natur-Baekbutter per Pfund 95 Pf., bei 5 Pfund 90 Pf. offerirt
C. Gärtner, Neugasse 7.

Telephon Nr. 247. 6379

Feinste mildgesalzene

Süßrahm = Tafelbutter
per Pfd. 1 Mk. 20 Pf.

offerirt

Die Filiale

G. Wienert Nachf. R. Schrader,
Wiesbaden, Marktstraße 23.

Weiner's Haus-macher Eiernudeln,
täglich frisch u. weich wie Bad-eig. Fabrikation, waare, garantiert nur Eier und bestes Mehl. Zubeh. Rauerasse 12, Part. (Gina. d. Thor.) 6310

Reines Kornbrod

per Loib 33 und 35 Pfg.,

täglich frisch zu haben bei

C. A. Schmidt,

Ecke der Selenen- u. Bleichstraße. 5691



Neue Fischhalle,

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Für die Fast- und Feiertage empfehle bei täglich frischer Zufuhr:

Ausgezeichnete Holländische Schellfische, Helgoländer Schellfische per Pfd. zu 35 Pfg., Cablian im Ausschnitt per Pfd. von 40 Pf. an, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, unächte Seezungen (Limandes), See-Makrelen, Merlans, Stinte, Schollen zum Baden u. Kochen, feinsten Tafel-Zander, Bratzander; ferner ächten Rheinjaln, Wesersalm (rothschnittig), Bachforellen, Blaufelchen (Fera) aus dem Bodensee, Maränen (Forellenart aus den pommer-schen Seen), Flußfische, besonders sehr schöne lebende u. frisch abgeschlachtete Rheinhechte, Rhein-karpfen, Aale, Barsche u. Schleien. Weiter treffen ein: Lebende Ockerkrebse, lebende Hummer, Nordsee-Krabben (crovettes, shrimps), süße Holl. Bratbäckinge per Dyd. 80 Pfg. u. andere geräucherte, gesalzene und marinirte Fischwaaren etc. etc. 6415

F. C. Hench,

Postlieferant S. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telephon-Anschluß Nr. 75.

Bestellungen wegen der großen Nachfrage recht frühzeitig erbeten.

Heinrich Dörner

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß mein Lager für die kommende Frühjahr- und Sommer-Saison mit sämtlichen Neuheiten in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

in großartigster Weise ausgestattet ist.

Durch äußerst günstige Verbindungen mit den größten und bekanntlich bedeutendsten Fabriken Süddeutschlands bin ich in der Lage, was Qualität, Sitz und besonders Preis anbelangt, jeder Concurrnz die Spitze zu bieten, indem gerade die süddeutsche Confection, durch obige Vorzüge, allgemein bekannt und beliebt geworden ist. Auch bin ich der festen Ueberzeugung, daß jeder Käufer seinem Geschmack und Größe entsprechend, reichliches Sortiment vertreten findet.

Speziell der Anfertigung nach Maasß widme ich ganz besondere Sorgfalt, indem ich, unterstützt durch vorzügliche Zuschneider und nur tüchtige Arbeitskräfte, im Stande bin, selbst den höchsten Anforderungen der Neuzeit vollständig genügen zu können.

Es ist bisher ganz entschieden gegen mein Prinzip gewesen, durch schreiende Reklamen und dergleichen mehr das Augenmerk des Publikums auf mein Geschäft zu lenken, sondern nur durch reelle und gewissenhafte Bedienung ist es mir gelungen, mein Geschäft immer mehr und mehr auszudehnen, hierfür bürgt der stets wachsende Kundenkreis, welchen sich mein Geschäft während der kurzen Zeit seines Bestehens zu erfreuen hat.

Ganz besonders erlaube ich mir, auf meine vier reichlich decorirten Schaufenster aufmerksam zu machen, mit dem ausdrücklichen Bemerkn, daß die Preise im Laden genau die selben sind, wie solche in den Schaufenstern ersichtlich, und ist eine Ueberforderung in Folge dessen gänzlich ausgeschlossen.

Einem werthen Besuche meines Lagers entgegensehend, selbst für den Fall, daß momentan kein Bedarf vorliegt, zeichne

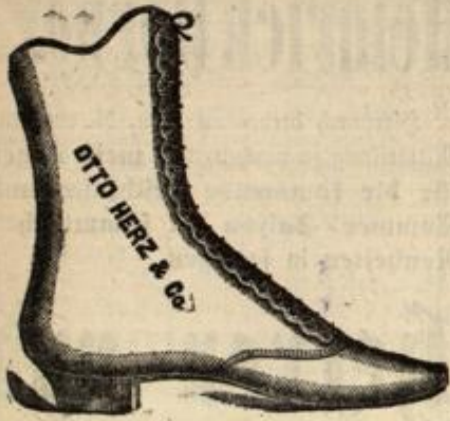
mit vorzüglicher Hochachtung

Heinrich Dörner,

Wiesbaden,

22 Kirchgasse 22, gegenüber dem „Konnenhof“. 6338

6407



Otto Herz & Comp.'s

Schuhe und Stiefel

sind nicht nur allein billig, sondern sind auch aus den allerbesten Materialien gefertigt.

In Wiesbaden nur allein zu beziehen durch



J. Speier,



18 Langgasse 18.



Bitte achten Sie recht genau auf den Namen J. Speier,
Hausnummer 18 und Ladeneingang.



Emaillierte

Kochgeschirre

ein großer Posten nur ganz prima Waare durch
Gelegenheitskauf außerordentlich billig.



Alle Arten Haus- u. Küchengeräthe,
Glas- u. Porzellan-Waaren



billiger wie überall in

Caspar Führer's

Riesen-Bazar,



Kirchgasse 34.

Man beachte die Ausstellung mit Preisen in
den Schaufenstern. 6284



Gardinen

Reste sowie solche am Stück in allen Preislagen empfiehlt billigst

Carl Meilinger's Reste-Geschäft,

Marktstraße 26, I. Stock. 6160

„Zum Blücher,“

Gasthaus und Restauration.

Schönes großes Lokal, separates Zimmer mit neuem
Piano, für Vereine und Gesellschaften, Fremdenzimmer,
vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit. — Ausschank des
besten Lagerbieres der Brauerei-Gesellschaft Wies-
baden. — Reine Weine. — Kaffee. — liqueure. —
Ausgezeichnete selbstgefeilter Apfelwein kommt von
heute ab zum Ausschank.

Berehrliche Nachbarschaft, Freunde und Gönner ladet
zum Besuche ergebenst ein 6405

Christian Gerhard,
Blücherstraße 6.

Gemüse u. Suppennudeln p. Pfd. von 24 Pf. an,
Hausmacher Eierschnittnudeln, vorzüglich, d. Pfd. 60 Pf.,
Maccaroni p. Pfd. 35, 40 u. 50 Pf.,
Bruch-Maccaroni p. Pfd. 28 Pf.,
Große süße Pflaumen p. Pfd. 16, 20, 25 Pf.,
Gemischtes Obst, per Pfd. 40 Pfg.,
Feinstes Backmehl, per Pfd. 15, 18, 20 Pfg.,
Brännellen, Kirchen, Feigen, Datteln, Apfelschnitz,
Ringäpfel, Orangen, Citronen, Rosinen, Corinthen,
Sultaninen, Chocolate, Thee, 6373
sowie alle sonstigen Colonialwaaren zu den billigsten Preisen.

Jacob Huber,

Bleichstraße 12.

Bleichstraße 12.

Besonders kräftigen rein schmeckenden

Kaffee

per Pfd. Mk. 1.60 eigener Brenneret

empfeht 6392
Saalgasse 2. D. Fuchs, Gde der
Webergasse.

Specialität in sämtlichen Schneiderartikeln
Größte Auswahl. Billigste Preise.

S. Stern, 6345

Mauergasse 10.